

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Anzeigebestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Ausschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Beilagszeitung oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Zukunftsdank“ in Berlin, Paasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Ausnahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 241.

Freitag den 14. Oktober 1898.

XVI. Jahrg.

Politische Tageschau.

Die Fleischpreistreiber, welche an den verschiedensten Orten, namentlich an solchen mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung, manipuliert wird, verfolgt in erster Linie wahlagitatorische Zwecke. Es wird daher anzunehmen sein, daß nach vollzogener Abgeordnetenwahl dieses Schlagwort ebenso rasch der Vergessenheit anheimfallen wird, wie das vor der Reichstagswahl gang und gäbe Schlagwort von dem „agrarischem Großkornwucher.“

Die Ausnahmeverfügungen für Galizien, welche für 33 politische Bezirke getroffen waren, sind jetzt hinsichtlich 10 dieser Bezirke vom 11. Oktober ab aufgehoben worden. — Rausereien verursachten am Dienstag in der ungarischen Ortschaft Lepeny im Beszprer Komitat betrunkenen Sozialisten. Sie versuchten, den Gendarmen, welche einschritten, die Gewehre zu entreißen. Einer der bedrohten Gendarmen machte von der Feuerwaffe Gebrauch; die Kugel verwundete einen Arbeiter und tödtete ein hinter demselben stehendes Mädchen. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Das italienische Ministerium kündigte die Erhöhung des Budgets für Neubauten von Kriegsschiffen von 19 auf 30 Millionen Lire vor Jahr an.

Aus Paris, 12. Oktober, wird gemeldet: Die Präsidenten des Stadtrathes und Generalrathes begaben sich heute Vormittag zum Handelsminister, um demselben die Forderungen der Ausständigen hinsichtlich der Ausstellungsarbeiten auseinanderzusetzen. Der Minister erwiderte, trotz seines Wunsches, den Ausstand beendigt zu sehen, könne er zur Zeit nichts thun, und fügte hinzu, daß die Ausstellungsarbeiten genügend weit vorgeschritten seien, daß man das Ende des Ausstandes abwarten könne, ohne den Erfolg der Ausstellung zu beeinträchtigen. Die Präsidenten begaben sich hierauf in Begleitung der Abordnungen der Ausständigen zum Arbeitsminister, um denselben zu bitten, bei den Eisenbahngesellschaften zu Gunsten der Erdarbeiter vorstellig zu werden. Der Minister erwiderte, er könne amtlich bei den Gesellschaften nicht interveniren. — Wie es heißt, ist in der gestern abgehaltenen geheimen Sitzung des Vorstandes des Syndikates der

Eisenbahnarbeiter keine Einigung in der Frage des allgemeinen Streikes erzielt worden. 15 Mitglieder sollen für, ebenso viel dagegen gestimmt haben. Die ausständigen Arbeiter hielten heute früh mehrere Versammlungen auf der Arbeiterbörse ab. Viele Arbeiter scheinen geneigt zu sein, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Wortführer sind entmuthigt durch die Haltung der Eisenbahnarbeiter und treiben nicht mehr energisch zum Ausstand wie vorher. Die Zahl der Arbeitsplätze, wo heute Morgen die Arbeit wieder aufgenommen worden ist, hat sich merklich vermehrt und wird wahrscheinlich noch wachsen. Zwischenfälle sind heute nicht vorgekommen.

Zum Fall Dreyfus wird berichtet, daß Picquart am Dienstag in Gegenwart des Gefängniswächters mit seinem Schwager sprechen durfte. Dem Vertheidiger Labori wurde jedoch bisher die Ermächtigung, Picquart zu besuchen, verweigert. — Die Versteigerung des Mobiliars Zolas im Auftrage der im Prozeß Zola vernommenen Schreibschreiberverständigen fand am Dienstag statt. Frau Zola und Oktave Mirbeau, welche aufs neue vergeblich das Anerbieten machten, die Schuldsummen zu bezahlen, hatten vorher verlangt, daß die Frage dem zuständigen Richter unterbreitet werde. Dieser erklärte, der Verkauf könne nicht vertagt werden, sondern würde um 1 Uhr nachmittags stattfinden. Bei der Versteigerung wurde der erste ausgetobene Gegenstand, ein Tisch, von dem Verleger Frasquelle für 32.000 Frks. erstanden, durch welche die Schuldsumme gedeckt ist. Der Versteigerung wohnten zahlreiche Neugierige bei. — Der aus Frankreich ausgewiesene Pariser Korrespondent der „Kreuzzeitung“, Herr v. Jagow, soll seinem Blatte übertriebene Nachrichten über die Pariser Streikunruhen geliefert haben.

Die Abrüstungskonferenz soll Anfangs Januar in Petersburg stattfinden.

Bezüglich Kretas läuft der in dem Ultimatum der vier Mächte gestellte Termin zur Räumung der Insel durch die türkischen Truppen am Donnerstag früh ab. Die Pforte verlangt in drei besetzten Orten auf Kreta die Belassung kleiner türkischer

Garnisonen zur Kennzeichnung ihrer Souveränität. Soviel jedoch in diplomatischen Kreisen zu Konstantinopel verlautet, hat die Pforte diese Forderung unabhängig von dem Ultimatum gestellt, über dessen Abänderung die vier Mächte zu verhandeln entschieden ablehnen. Der bezügliche Meinungs-austausch der vier Mächte scheint noch nicht beendet zu sein, da die Mächte noch keine Instruktionen haben. — Die Pforte sandte den Befehl nach Kreta, mit der Räumung seitens der türkischen Truppen zu beginnen. Nach weiteren Meldungen setzte Admiral Bottier, welcher die mohamedanischen Notabeln versammelte, um ihnen den bevorstehenden Abzug der türkischen Truppen mitzutheilen, zu seiner Erklärung, daß die vier Mächte die Sicherheit der Mohomedaner gewährleisten werden, hinzu, daß sie dieses Schutzes verlustig würden, sobald sie die internationalen Truppen angreifen oder andere Gewaltthaten verüben sollten. Trozdem Admiral Bottier den Mohomedanern die Versicherung gab, daß sie die gleichen Rechte wie die Christen und prozentual nach der Bevölkerungsziffer alle in der Autonomie gelegenen Rechte genießen werden, wollen viele Mohomedaner auswandern. Die Pforte hat zwei Paschas zur Leitung des Abzuges der türkischen Truppen abgeordnet. — Die vier beteiligten Mächte, insbesondere aber England, haben sich auf alle Eventualitäten vorbereitet, um einen eventuellen Widerstand der Türken mit bewaffneter Hand niederzuschlagen. Nach Berichten aus Kreta sind dort sämtliche italienische Verstärkungen eingetroffen. Ein Bataillon Lancaschire = Füßliere ist von Alexandrien am Dienstag in Kandia eingetroffen. Die englische Besatzung von Kandia ist nunmehr über 5000 Mann und eine Batterie stark. Gegen etwaige Angriffe von der Stadt aus wurde das ganze englische Lager auf den Festungswällen durch Verhaue und Verschanzungen geschützt. Die innere Stadt steht noch immer unter alleiniger Bewachung türkischer Truppen.

In Seoul, Korea, haben sich Kim Hongniuk und zwei andere Männer, welche angeblich die Leiter der Verschwörung zwecks Vergiftung des Königs von Korea waren, am 10. Oktober im Gefängniß erhängt.

Nach einer Meldung aus Capstadt hat infolge eines gestern von der Kammer beschlossenen Mißtrauensvotums das Ministerium seine Entlassung gegeben, die der Gouverneur annahm.

Seit dem Ausbruch des gelben Fiebers im Staate Mississippi sind dort 470 Erkrankungs- und 36 Todesfälle festgestellt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Oktober 1898.

Das Kaiserpaar verlebte den gestrigen Nachmittag im Marmpalast in Potsdam, wo die Prinzen zur Verabschiedung erschienen waren. Der Kaiser hatte noch mehrere Abschiedsbesuche bei der Generalität gemacht. Gegen 10 Uhr verabschiedete sich der Großherzog von Baden. Dann trat das Kaiserpaar seine große Reise an.

Die feierliche Trauerfeier für die Prinzessin Albrecht hat heute früh in Ramenz in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin stattgefunden. Der Kaiser legte einen prachtvollen Kranz am Sarge nieder. Die Trauerrede hielt Ober-Hosprediger D. Dryander. Vor Verlassen der Kirche knieten die hohen Herrschaften am Sarge nieder und verabschiedeten sich durch ein stilles Gebet von der Leiche der Prinzessin. Außer dem Kaiserpaar und dem Prinzen Albrecht nahm der Großherzog von Baden, der Herzog von Sachsen-Altenburg, die Erbgroßherzöge von Oldenburg und Sachsen, Herzog Heinrich zu Mecklenburg, Fürst und Fürstin zu Schaumburg-Lippe, die Prinzen Moriz Ernst und Albert von Sachsen-Altenburg, Prinz Aribert von Anhalt und Prinz Karl Anton von Hohenzollern an der Trauerfeier theil. — Für die vereinigten Prinzessin Albrecht legen auf kaiserliche Bestimmung die Offiziere des 1. Hannov. Infanterie-Regiments Nr. 74, dessen Chef die Prinzessin gewesen, acht Tage Trauer an. Die im Herzogthum Braunschweig garnisontirenden Generale, Offiziere und Militärbeamte haben sich bezüglich Anlegung der Trauer den Vorschriften, welche für das Herzogthum gegeben werden, anzuschließen.

Der türkische Botschafter General Tewfik Pascha ist heute von Berlin nach Konstantinopel abgereist, um bei der Ankunft des

wollte auch andere hören, was die dazu meinten.

Das war aber nicht so einfach. Wenn er sich offen in Sturzbad erkundigte, das konnte leicht bei der Familie Anstoß erregen und die Geschichte umwerfen. Einen vertrauten Menschen, der ihm zugleich ein aufrichtiger Freund und umsichtig genug war, daß er ihm den heißen Auftrag überlassen konnte, hatte er nicht mehr zur Hand, seitdem der Sternwirth sich dem Trunk ergeben und ihm auswich wie ein scheues Thier.

So überlegte der Wurzer den ganzen Montag hin und her, und endlich entschloß er sich doch, den Wirth ins Vertrauen zu ziehen. Wenn nicht anders, brachte der's drüben beim Bier von den Burschen heraus, was an der Dirn war, die über jedes heirathsfähige Weib im weiten Umkreis Bescheid wußten. Besser noch war's aber, er schickte ihn nach Sturzbad und ließ ihn dort unter der Hand nachfragen.

Lenei wollte sich schier vor Spott und Hohnlachen ausschütten, als sie erfuhr, wozu der Bauer ihren Mann hatte herüberholen lassen.

Sie skandalirte so lange an der Sache herum, bis sie sich wieder in einen Zorn hineingeredet hatte und das Lied sang, das er täglich zu hören bekam und das damit endete, daß sie dem Wurzer alles erdenkliche Unheil auf den Hals wünschte.

Jetzt, wo sie's im Innern mehr überwinden, ließ sie ihrer Galle nach außen hin freien Lauf.

Sie war jetzt kreuzelend, die Lenei, denn zu allem übrigen sah sie's jetzt auch mit offenen Augen, daß sich die Wirthschaft auf

Die Sternwirthin.

Erzählung für das Volk von A. von Sahn.

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

Am Spätnachmittag dieses bedeutungsvollen Tages pochte ein Gast an die Thür, der zu keiner passenderen Stunde hätte kommen können.

Es war der Heirathsfranzl, der Freier des Dorfes, der dem Wurzer einige gelinde Vorwürfe zu machen kam, daß er bei seinem heutigen Unternehmen nicht seinen Beistand anrufen und das aus diesem Grunde allein nur ein verfehltes geworden. Seiner Redekunst und Ueberzeugungskraft wäre es sicher gelungen, ihm die Huberin geneigt zu machen, und er stände jetzt nicht als ein Gegenstand der Schadenfreude und des Gelächters vor der Gemeinde da.

Um den Spott aber rasch todt zu machen, rieth er ihm dringlich, recht schnell zu einem anderen Verspruch zu schreiben. Er, der Franzl, wolle ihm schon aus besonderer Zuneigung dabei behilflich sein. Er wußte auch schon was passendes für den Wurzer, was junges und schönes. Das muß's ja doch schon der Huberin zum Trost sein, meinte er schmunzelnd.

Da der Wurzer wirklich Interesse für das Anerbieten zeigte, — der Franzl hatte im Stillen gemeint, seine heutige Mission dürfte, bei der wahrscheinlich wenig angenehmen Gemüthsverfassung des Wurzers, mit einem solennen Rauswurf ihren Abschluß erreichen, — rückte er gleich mit der Sprache heraus und erzählte dem Wurzer geheimnißvoll viel verlockendes von einer

schönen, jungen Dirn, erst neunzehn Jahre alt, in Sturzbad drüben, von deren Vater er beauftragt sei, sich nach einem passenden Freier umzuschauen. Dreitausend Gulden habe die Dirn obendrein zu all den anderen guten Eigenschaften gleich als Muttertheil baar in der Hand.

Auf des Wurzers Befragen, wie's denn käme, daß ein solcher Schatz nicht von selbst einen Käufer fände und nach einem solchen erst umgeschaut werden müßte, meinte der Franzl, der Vater suche nach einem ganz reichen Freier für die Dirn, und mit solchen wären die Wege doch nicht gepflastert. Im Haus wäre auch eine Stiefmutter, mit der sich die Dirn schlecht vertrage, und darum sollte sie schnell an den Mann gebracht werden.

Der Wurzer zeigte sich geneigt, der Sache näher zu treten.

Franzl rannte die ganze Woche wie eine Maus in sechs Wochen zwischen den beiden Drischäften hin und her, und bis zum nächsten Sonntag hatte er's wirklich so weit zu Stande gebracht, daß er den Bauer in dessen Wägelchen hinüberbegleiten konnte.

Wurzer sah seine Erwartungen noch übertroffen. Eine bildsaubere, blühende Dirn mit frommen, guten Augen und einem Gethu wie ein Engel, wurde ihm zugeführt, daß ihm schon beim ersten Anblick ganz warm ums Herz wurde.

Sie war auch ganz willig und freundlich mit ihm, daß ihm kein Zweifel blieb, sie mochte ihn gern und war einverstanden.

Aber die Vorsicht mahnte ihn, noch

keine bestimmte Erklärung abzugeben. Er ließ die Augen fleißig herumgehen, erwog dies und das und besprach mit dem Vater alles in Ruhe und mit Ueberlegung. Auch die Verschreibung wegen der dreitausend Gulden Muttertheil ließ er sich zeigen. Auch das stimmte. Es war alles glatt und klar, und der Vater sagte die Uebergabe des Geldes für den Hochzeitstag zu.

Der Wurzer gab sich noch sehr zurückhaltend und gemessen würdevoll, seine heimliche Befriedigung verbergend, damit die freudige Aufregung des Vaters, die ihm nicht wenig schmeichelte, noch bis zu seiner Entscheidung vorhielt. Es war ihm ein rechter Trost und eine hohe Genugthuung, nach seiner Niederlage vor acht Tagen sich jetzt so begehrt und umschmeichelt zu sehen.

Mit der Zusage, sich bis zum nächsten Sonntag zu entscheiden, reiste er mit dem Franzl wieder ab. Der machte ihm unterwegs arge Vorwürfe über sein Zögern und Ueberlegen, wo's doch nichts zu überlegen gab. Es könnte ihm aber die Braut noch weggeschnappt werden, meinte er, daß dem Wurzer schon ganz bange und leid wurde, den Verspruch nicht gleich zu Stande gebracht zu haben.

Aber bei einer so ernsten Sache durfte er doch nicht geradeswegs drauf los handeln. Gerade, weil ihm alles so sehr gefiel und nach allen Seiten zusagte, glaubte er nicht vorfichtig genug sein zu können, um einen etwaigen Haken nicht zu übersehen. Der Franzl, das wußte er, war ein geriebener Gesell, der nur auf seinen Verdienst sah. Dem war nicht zu trauen. Er

Kaisers dort anwesend zu sein und später an der Jerusalemreise theilzunehmen.

Von Johanniterritten werden an der Feier der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem im ganzen 50 Mitglieder des Johanniterordens theilnehmen. Zu denselben gehören vor allem die drei Würdenträger, Ordenskanzler Dr. v. Levetzow, Ordenswerkmeister Graf v. Zieten-Schwerin und Ordensschatzmeister, Hausminister v. Wedel. Ein großer Theil der Herren ist von ihren Gemahlinnen begleitet.

Die Abreise der Prinzessin Heinrich nach Ostasien wird, wie die „Kiel. Ztg.“ versichert, in der zweiten Hälfte dieses Monats erfolgen. Anfang nächster Woche kehrt die Prinzessin Heinrich von Livadia nach Kiel zurück.

Durch kaiserliche Verfügung vom 10. Oktober ist der Kapitän zur See Rosendahl, Gouverneur von Kiautschau, von dieser Stellung entbunden worden und zur Marinestation der Ostsee zurückgetreten. Sein Nachfolger ist der Kapitän zur See Jaeschke, bisher beim Stabe des Oberkommandos der Marine, geworden.

Sein 50jähriges Dienstjubiläum beging am Dienstag Generalmajor z. D. Bruno v. Studnitz. Er trat im 1. Kürassier-Regiment ein.

Die Marineverwaltung hat die Kommandirung eines Marineoffiziers als Attaché bei der Botschaft in Washington in Aussicht genommen.

Dem Reichstage wird u. a. eine Vorlage betr. die Benutzung von Chauffeen und Kommunikationswegen für Telegraphenanlagen zugehen. Ueber den Inhalt derselben hat sich Staatssekretär von Podbielski mit den preussischen Landesdirektoren verständigt.

Professor Birchow reiste heute von London nach Holland ab, von wo er nach Berlin zurückkehren will.

Gegenüber den in den Zeitungen veröffentlichten Einzelheiten über die von der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung geplante Umgestaltung der Personalverhältnisse wird von postalischer Seite erklärt, daß im Reichspostamt zwar seit längerer Zeit Verathungen über diesen Gegenstand stattfinden, daß aber bestimmte Beschlüsse noch nicht gefaßt sind.

Sieben elektrische Bahnen beabsichtigt die Gothaer Regierung von Gotha aus nach 25 Landorten herstellen zu lassen. Die Kosten sind auf fünf Millionen Mark veranschlagt. Der Bau soll nächstes Frühjahr beginnen.

Krupp beschloß, die Verlegung der zur Germaniaerft gehörigen, in Tegel bei Berlin belegenen Schiffsmaschinenfabrik nach Gaarden bei Kiel im kommenden Frühjahr vorzunehmen.

Der Parteirath der Berliner National-liberalen hat beschlossen, für die freisinnigen Landtagskandidaten einzutreten.

Die Sozialdemokraten in Frankfurt a. M. haben beschloffen, bei der Landtagswahl im ersten Wahlgange die demokratisch-freisinnigen Wahlmänner zu unterstützen.

Die Dauer nicht werde halten lassen, wenn der Wirth so weiter machte. Und doch konnte sie's nicht ändern.

Das einzige Mittel, das ihn in seinem traurigen Beginnen vielleicht aufgehalten hätte: freundlichen, guten Zuspruch, wandte sie nicht an. Dazu war ein zu arger Widerwille in ihrem verbitterten Herzen gegen ihn entstanden.

Von seinem Weibe, für das er wirklich eine große Liebe empfand, zurückgestoßen, den täglichen Vorwurf anhörend, daß er sie von der Schwelle des Glückes fortgeholt habe, und zugleich von seinem bösen Gewissen bedrängt, suchte er im Trunke Trost.

Dann vergaß er wenigstens für die Dauer des Kaufsches, wie jämmerlich ihm zu Muthe war. So kam er immer mehr in Verfall. Kaum daß ihn die Leute noch nüchtern sahen, die sich kopfschüttelnd fragten, wie lange er's bei solchem Lebenswandel wohl noch treiben könne.

Wenn ihn Venei anfangs aus Gleichgiltigkeit seinen Weg gehen ließ, that sie's später aus fündiger Berechnung. „Se eher er sich zu Tode trinkt, desto besser,“ dachte sie. „Vielleicht kriegt' den Benedikt dann doch noch ab.“ Einer anderen Liebe würde der doch nimmer Platz in seinem Herzen einräumen. Davon war sie überzeugt.

Ihr ganzes Sinnen und Trachten war nur aufs Geld gerichtet. Seitdem sie's wußte, wie arg die Verhältnisse des Wirths im Rückgang waren, erziehen ihr das Zusammenleben mit ihm vollends verhaßt.

Sie, die von seidenen Röcken und lackirten Schuhen geträumt, mußte jetzt gar vorsichtig und überlegt mit dem Kreuzer umgehen, der in der Schenke einkam, denn bei des Wirths Thun brachte die übrige Wirthschaft nichts ein.

Im Monat August kamen auf deutschen Eisenbahnen ausschließlich Bayerns 217 Unfälle vor. Getödtet wurden 64 Personen, darunter sechs Reisende, verletzt 122, davon 17 Reisende.

Gießen, 12. Oktober. Der christlich-soziale Parteitag beschloß eine Resolution zu Gunsten eines freundschaftlichen Verhältnisses mit der deutsch-sozialen Reformpartei, ferner eine Resolution zu Gunsten der Sicherstellung des Koalitionsrechtes der Arbeiter.

Hamburg, 12. Oktober. Die Hamburg-Amerikanerlinie will Briestaubenstationen in Hamburg und Newyork errichten. Sie will ihren Dampfern Briestauben mitgeben zur Ueberbringung wichtiger Nachrichten, besonders bei Havarien.

Burgsteinfurt, 11. Oktober. In Anwesenheit des Fürstenpaares Bentheim, des Oberpräsidenten von Westfalen, des Regierungspräsidenten und des Domprobstes Barmet wurde gestern das Schorlemer-Denkmal enthüllt.

Die Palästinareise des Kaiserpaares.

Der Dienstag Abend auf dem Bahnhof zu Potsdam eingefahrene kaiserliche Sonderzug, welcher für die Reise nach Palästina bestimmt war, bestand aus 46 Achsen. Bald entfaltete sich das bunte Leben, welches sich bei jeder Abreise des Hofes abspielt. Der Hausmarschall Frhr. v. Lyncker hielt noch kurz vor Abgang des Zuges allenthalben eine genaue Inspektion. Wenige Minuten vor 11 Uhr trat das Kaiserpaar durch die Fürstenzimmer auf den Bahnsteig, der Kaiser in grauem Mantel, die Kaiserin in Trauertollette. Der Monarch verabschiedete sich mit kurzem Gruß von den wenigen Herren, die zur Verabschiedung befohlen waren. Die Kaiserin aber beugte sich, als schon das Zeichen zur Abfahrt gegeben war, weit aus dem Fenster hinaus und trug der Gräfin Eulenburg noch Grüße an die Prinzen und die Prinzessin auf. Um 11 Uhr fuhr der Zug aus der Halle. Er wird vom Maschineninspektor Gerlach geführt und trifft Mittwoch gegen 8 Uhr morgens in Ramenz ein. In Breslau ist ein einstündiger Aufenthalt in Aussicht genommen.

Im Gefolge des Kaisers für die Palästinafahrt befinden sich: Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, Ober-Stallmeister Graf v. Wedel, Hausmarschall Frhr. von Lyncker, Generalarzt Dr. Leuthold, Ober-Stabsarzt Dr. Jberg, Generaladjutant von Plessen, General à la suite von Kessel, General à la suite v. Scholl, Flügeladjutant Oberst Madenfen, Flügeladjutant Oberstlieutenant von Brigelwitz; Generaladjutant v. Sahnke, Chef des Militärkabinetts; Dr. von Lucanus, Chef des Zivilkabinetts; Freiherr von Senden-Vibran, Chef des Marinekabinetts; Staatssekretär v. Bülow, Wirkl. Leg.-Rath Klemeth; ferner General-Superintendent D. Dryander, Prof. Knackfuß. Von Konstantinopel treten hinzu: Botschafter Freiherr Mar-

Ueberall mußte sie am Bege sein, wenn der Karren nicht stecken bleiben sollte. Die Schankmagd war längst wieder entlassen, und sie schenkte, wie vordem, selbst das Bier. Aber eine Freude war's ihr nicht.

So sehr sie dem Wurzer alles böse wünschte, hindern that sie's nicht, daß ihr Mann in seinem Auftrag nach Sturzbad fuhr.

Einmal wußte sie, daß es gescheit war, mit dem Wurzer, der den Stern mit großen Schuldscheinen in der Tasche hatte, nicht in offene Feindschaft zu geraten. Zum zweiten warf's ein Stück Geld ab, denn bei solcher Gelegenheit läßt sich der Bauer nicht lumpen, und zum dritten paßte ihr's recht, wenn der Wurzer ein Weib nahm.

Um so fremder wurde er dem Benedikt dadurch, und um so williger würde dieser in ihre Arme zurückkehren, wenn keine anderen da waren, die ihn in der Heimat warm empfangen, und es wirklich geschah, daß sie zeitig Wittve wurde, wie ihr die Mutter täglich jammernd prophezeite. Die Alte konnte sich an Klagen nicht genug thun, daß der Wirth so arg an seinem eigenen Verderben arbeitete.

Der Wirth hatte dem Wurzer für ein gutes Stück Geld fest versprochen, sich für den Tag nüchtern zu halten, und fuhr am nächsten Morgen ab.

Er blieb den ganzen Tag fort und kehrte erst spät abends, und, wie Venei es vorausgesehen, völlig betrunken heim. Seinen Auftrag aber hatte er erfüllt.

Das war ihm freilich nicht schwer geworden, denn er hatte alles bei seiner Schwester in Erfahrung gebracht, was über die Dirn im Umlauf war.

(Fortsetzung folgt.)

schall von Biberstein, Dragoman Graf Mulinen, Hauptmann Morgen. In Haifa tritt hinzu: Prof. Dr. Moriz. Kultusminister Dr. Bosse und der Präsident des evangelischen Ober-Kirchenrathes Dr. Barkhausen sind nach Palästina abgereist.

Das Gefolge der Kaiserin besteht aus folgenden Personen: Oberhofmeisterin Gräfin von Brockdorff, Hofdame Gräfin von Keller, Hofdame Fr. von Gersdorff, Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach, Kammerherr v. d. Knefbeck. Das kaiserliche Gepäck besteht aus drei Wagenladungen, zwei Wagen der bayerischen Staatsbahn und einem Wagen der Eisenbahndirektion Berlin. Das Gepäck umfaßt ferner 110 Stück, dasjenige der Leibgardemerie und der Waffenmeister nicht mitgerechnet. Der Reisezweck der Gendarmen ist in erster Linie der, für die Sicherheit des Kaiserpaares zu sorgen, daneben verfolgen noch die Gendarmen den Zweck, zu photographiren. Sie sind deshalb mit einer kompletten photographischen Ausrüstung versehen. Die Leibgardemeren und Waffenmeister haben eine eigene Tropenausrüstung mit Helm und Hakenleder erhalten. Am Tage des Einzuges in Jerusalem werden sie in weißer prächtiger Galauniform paradiren. In Konstantinopel wird die Reisebegleitung beritten gemacht. Der Oberstallmeister Graf von Wedel hat lediglich die für das Kaiserpaar bestimmten Leihpferde dorthin gebracht, um sie an den orientalischen Lärm zu gewöhnen. Für das Gefolge sorgt des Sultans Gastfreundschaft. Er hat in Deutschland 30, zumeist schwere Karosiers angekauft. Unter den Koffern, welche das Kaiserpaar mit sich führt, befinden sich Exemplare von außerordentlichen Dimensionen. Einer derselben enthält die kostbaren Geschenke, welche der Kaiser nach dem Orient mitnimmt, und die werthvollen, mit Brillanten besetzten türkischen Orden des Kaisers. Die Firma Cook hält für den Zug des Kaisers über hundert Zelte bereit; dieselben sind komfortabel eingerichtet, mit Teppichen, Möbeln u. s. w. versehen. Der Kaiser nimmt für sich und die Kaiserin eigene Wohn- und Schlafzelte aus Berlin mit. Außerdem liefert der Sultan dem Kaiserpaar drei luxuriös eingerichtete Zelte. Mehrere hundert Maulthiere werden mit den Wagen und mit den Zelten dem Kaiser jeden Morgen vorausgeschickt, damit die Zelte tagüber aufgebaut und abends bezogen werden können. Im ganzen liefert Cook 1500 Thiere, einschließlich der Reize und Transportpferde. Mit dem Kaiser werden 92 Paschas und türkische Beamte reisen; auch für diese liefert Cook Zelte und Bedienung. Letztere besteht zumeist aus Eingeborenen, mehrere hundert Mann stark, die die Zelte aufzuschlagen und abzurechnen haben. Cook sorgt ferner für die Verproviantirung des Kaisers und seiner Begleitung. Das Kaiserpaar nimmt eigene Dienerschaft zur persönlichen Bedienung mit. Der Sultan schickt eine bedeutende Militäreskorte. Der Kaiser reitet, die Kaiserin fährt durch Palästina. In Jerusalem wird auf deutschem Boden ein besonderes Lager, aus mehreren hundert Zelten bestehend, errichtet. Die Reisezelte werden hierzu nicht benutzt. Das Gefolge des Kaisers zählt dann hunderte von Personen, einschließlich der vom Sultan zum Empfang bestimmten hohen Persönlichkeiten.

Aus Konstantinopel, 12. Oktober, wird gemeldet: An der zu Ehren des deutschen Kaisers geplanten Truppen-Revue auf dem Exerzierplatze nächst Bildiz werden theilnehmen: Eine kombinierte Infanterie-Division, bestehend aus zwölf Infanterie-Bataillonen, zwei syrischen Zuaven-Bataillonen, zwei albanesischen Zuaven-Bataillonen und zwei Jäger-Bataillonen; ferner vier Kavallerie-Regimenter und drei Feldbatterien. Das Kommando über diese Truppen wird der Kommandant der 2. Garde-Division Marschall Erzherzog Pascha führen. Die Einübung der Truppen zu der Revue findet schon seit einigen Wochen statt und wurde schon zweimal Revue vor dem Sultan abgehalten. Sämmtliche an der Revue theilnehmenden Truppen werden vollständig neu ausgestattet. Eine besondere Aufmerksamkeit für den deutschen Kaiser bildet die neue Uniform der albanesischen Zuaven, welche in den deutschen Farben, schwarz, weiß und roth, gehalten ist.

Der prachtvoll ausgestattete, mit elektrischer Beleuchtung versehene Luxuszug der Anatolischen Eisenbahngesellschaft, der für das deutsche Kaiserpaar bestimmt ist, machte am Dienstag in Konstantinopel eine Probefahrt, die gut verlief.

Das Aufgeben des kaiserlichen Besuchs in Egypten hat in Kairo große Enttäuschung hervorgerufen. Die Regierung hatte bereits bedeutende Summen für die Verbesserung der Wege und Verschönerung der Stadt zu Ehren des Kaisers ausgegeben, und fast alle reichen Europäer hatten sich bereit erklärt, ihre Willen restauriren zu lassen und sonstige Vorbereitungen jeder Art zum würdigen Empfang des Kaisers zu treffen. Der Khediv hatte seine ganze Nil-Flotte neu dekoriren lassen und

überhaupt verhältnißmäßig hohe Summen aufgewandt, um seinen Gast bestens zu empfangen. Allein die Renovirung des Abdin-Palastes hatte $\frac{1}{3}$ Million Mark gekostet.

Oderberg, 12. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben um 2 Uhr 48 Minuten nachmittags nach programm-mäßigem und gutem Verlauf der bisherigen Reise Oderberg paßirt.

Provinzialnachrichten.

Elbing, 12. Oktober. (Niedergerannt) ist heute Nacht das königliche Amtsgerichtsgebäude in Saalfeld. Sämmtliche Akten, Register und Dokumente sind mitverbrannt. Das Feuer kam um $\frac{3}{4}$ Uhr aus, oder wenigstens wurde es um diese Zeit bemerkt und Alarm geschlagen. Als die freiwillige Feuerwehr anrückte, war nichts mehr zu retten; das Gebäude stand bereits in hellen Flammen und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß dieses Schadenfeuer derselben Bande zuzuschreiben ist, welche Saalfeld im vorigen Jahre so sehr mit Brandstiftungen beunruhigte.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 14. Oktober 1806, vor 92 Jahren, erlitt das vom alten Herzog von Braunschweig befehligte Heer in der großen Doppelschlacht von Jena und Auerstädt eine schreckliche und verhängnißvolle Niederlage. Da keine Vorkehrungen zu einem Rückzuge getroffen waren, so wurden die Heere die Beute der vor-dringenden Franzosen. Die Schlacht entschied über das Schicksal der Länder zwischen Rhein und Elbe.

Thorn, 13. Oktober 1898.

(Herr Landrath von Schwerin) hat gestern seine Urlaubreise nach Palästina angetreten.

(Personalien bei der Eisenbahn) Ernannt: Stationsdiätar Springfeld in Ostlotheim zum Stationsassistenten.

(Zur Landtagswahl.) Die nunmehr feststehende Absicht der Liberalen in der Stadt Thorn, eigene Kandidaten für die Landtagswahl aufzustellen, beweist klar, daß sie für die bei der Reichstagswahl so vielbetonte Einigkeit der deutschen Parteien und die Hochhaltung der deutschen Sache nur sind, wenn diese auf Kosten der konservativen Partei möglich ist, daß sie selbst aber nicht einmal eine vermeintliche Konzeßion, und wäre sie auch eine geringe, zu bringen bereit sind. Die von konservativer Seite als freiwilliges Anerbieten von neuem vorgeschlagene Verteilung der beiden Landtagsmandate derart, daß außer dem konservativen noch ein nationalliberaler Kandidat gewählt wird, der nur den konservativen genehm zu sein braucht, sonst aber vollständig ungebunden ist und auch der nationalliberalen Fraktion beiträgt, entspricht, wie jeder unparteiisch denkende Wähler zugeben muß, dem Stärkerverhältniß der liberalen Parteien zur konservativen Partei. Wenn die konservative Partei diesmal wieder zum Zwecke der von ihr schon seit Jahren gepflegten Einigung der deutschen Wähler mit dem gleichen Vorschlage an die Liberalen herantrat, so hätte das umso mehr die Anerkennung verdient, als die liberalen Parteien durch die letzte Reichstagswahl, ohne einen Anspruch darauf zu haben, ein Uebergewicht in der parlamentarischen Vertretung erhielten. Dadurch, daß die Konservativen freiwillig auf ihre Parteinteressen zu Gunsten der deutschen Sache verzichteten, wurde ein nationalliberaler Reichstagsabgeordneter gewählt, den man so ganz ohne Bedingung als solchen acceptirt hatte, daß er der nationalliberalen Fraktion beitreten kann und nicht etwa wild bleiben wird. Obendrein mußten die konservativen Wähler noch eine Enttäuschung dadurch erfahren, daß sich die Zugehörigkeit des gewählten Reichstagsabgeordneten zum linken Flügel der nationalliberalen Partei herausstellte. Sicher hätte man nun meinen sollen, daß bei der Landtagswahl auf liberaler Seite die Anerkennung für die gewiß seltene Vereitwilligkeit der Konservativen bei der Reichstagswahl, für ihre Vereitwilligkeit auf gute Rechte, zum Ausdruck gekommen wäre. Die Liberalen, so wäre man zu denken berechtigt gewesen, hätten den Vorschlag des Zusammengehens auf der Grundlage einer konservativen und einer nationalliberalen Kandidatur, die sie verlangen nicht können, umso dankbarer annehmen müssen. Weit gefehlt! Die Liberalen waren mit dem, was man ihnen konservativerseits aus von ideellen Beweggründen geleiteter freier Entscheidung anbot, noch nicht zufrieden, sie wollten noch mehr heraus schlagen und stellten, auf das von der Rücksicht auf die Einigung ausgehende Entgegenkommen und den mehr als guten Willen der Konservativen spekulirend, die Forderung nach einem linksliberalen Kandidaten, also ein Kompromiß mit gleichen Rechten für die Landtagswahl, nachdem das Reichstagsmandat schon ihnen zugefallen. Auf etwas anderes als auf die Forderung einer linksliberalen Kandidatur und eines Kompromisses mit gleichen Rechten läuft die Ablehnung der Kandidatur Sieg nicht hinaus. Herr Sieg gehört der nationalliberalen Fraktion an; seine Kandidatur ist von der Zentralleitung in Berlin und von der Provinzialversammlung der nationalliberalen Partei in Dirschau acceptirt worden; im Wahlkreise Graudenz wurde Herr Sieg bei der letzten Reichstagswahl als nationalliberaler Kandidat gewählt, und auf der am vergangenen Sonntag in Culmbach abgehaltenen allgemeinen Urwählerversammlung gab ein angesehener Liberaler des Wahlkreises Thorn-Culmbach-Briesen, Herr Deichhauptmann Rippke-Podwitz, die Erklärung ab, er, der bei der vorigen Landtagswahl gegen Herrn Sieg gestimmt, habe sich jetzt überzeugt, daß Herr Sieg nationalliberal sei und werde nun für ihn stimmen. Bei dieser Sachlage verdient es die nachdrücklichste Zurückweisung, wenn die Thorer Freisinnigen bei der Behauptung bleiben, daß Herr Sieg nicht liberal ist. Das ist eine durch nichts bewiesene Behauptung, welche ein mit der Hochhaltung der deutschen Einigung nicht in Einklang zu bringendes Verhalten der Liberalen verdecken soll. Um

das Entgegenkommen der Konservativen bei der Reichstagswahl und bei der Landtagswahl zu würdigen, denke man sich nur den Fall, daß die Freisinnigen in Stelle der Konservativen wären! Was würden sie sagen, wenn von ihnen verlangt würde, was sie jetzt fordern! Würden sie zu einer Einigung bei der Landtagswahl überhaupt die Hand bieten? Jedenfalls würden sie ein Ansuchen des weit schwächeren Gegners, ihm das Übergewicht in der parlamentarischen Vertretung einzuräumen, mit nicht wenig Entrüstung abweisen. Mit der Ablehnung der Kandidatur Sieg fordern die Freisinnigen von den Konservativen nichts weniger als eine Preisgabe ihres Vorranges. Soweit man auf konservativer Seite auch zu gehen bereit war — ein solches Zugeständnis kann man denn doch nicht machen. Ein Kompromiß mit gleichen Rechten ist ein durchaus unbilliges Verlangen. Es würde Schwäche sein, wenn die Konservativen darauf eingingen, das hieße die Stellung der Partei aufgeben. Mit der Aufhebung der bei der Reichstagswahl hergestellten deutschen Einigkeit treiben die Liberalen der Stadt Thorn ein gefährliches Spiel, da sie die Gestaltung der Verhältnisse für die Zukunft in Frage stellen. Ein Spiel ist es in doppeltem Sinne, denn einen Erfolg können die Thorne Liberalen von ihren Kandidaturen nicht erwarten. Der vielgerühmte „Zug nach links“ ist schon im übrigen Deutschland bei den Wahlen noch immer nach rechts rangiert, in unserem Wahlkreise ist noch viel weniger von ihm zu ver sprechen. Für Herrn Sieg, um dessen Kandidatur es sich handelt, ist ein großer Theil der Liberalen des Wahlkreises. Seine Wiederwahl kann aber, abgesehen vom Parteistandpunkt, auch vom allgemeinen Standpunkte gewünscht werden, denn Herr Sieg hat sich der allgemeinen Interessen des Wahlkreises in eifriger und erfolgreicher Weise angenommen, was jedem Wähler nahelegen sollte, dafür zu sorgen, daß Herr Sieg wieder in den Landtag kommt. Wenn die Freisinnigen Thorn's die Aufstellung eigener Kandidaten beschließen, haben sie auch die Verantwortung für die Folgen eines solchen Beschlusses zu tragen. Wir fassen zusammen: Der Standpunkt der freisinnigen Partei ist also: bei der Reichstags- und bei der Landtagswahl eine Einigung nur auf völlige Kosten der konservativen Partei, sonst nicht. Die Konservativen brachten schon bei der Reichstagswahl ein schweres Opfer und waren bei der Landtagswahl wieder ein Zugeständnis zu machen bereit; die Liberalen dagegen brachten bei der Reichstagswahl kein Opfer zu bringen, hatten demselben einen großen Gewinn, und verlangen jetzt bei der Landtagswahl zu dem alten Zugeständnis noch ein neues! Das sei hiermit festgestellt.

Der Konservative Verein Thorn nimmt seine Sitzungen im Schützenhause morgen, Freitag, Abend 8 Uhr, wieder auf. Nege Beteiligung der Mitglieder an der morgigen Sitzung ist im Hinblick auf die Wahlbewegung, in der wir uns bereits befinden, sehr erwünscht.

Einen Verleumdungsartikel bringt in ihrer gestrigen Nummer wieder das hiesige Freisinnblatt gegen uns. Es behauptet, daß in der Gultsee'er Urwählerversammlung Herr Oberamtmann Kreck-Althausen den Vertreter der liberalen Parteien, Herrn Landrichter Bischoff, in der größtlichen Weise insultirt habe, indem er ihm vorwarf, seine nationale Gesinnung habe ihn im Stich gelassen. Die „Dtd.“ schreibt dann weiter, die „Thorn'sche Presse“, der die Sache wohl nicht in den Kram passe, habe die Äußerung des Herrn Kreck unterdrückt und den Bericht gefälscht, indem sie die Äußerung dahin wiedergegeben, daß Herr Kreck sagte, es fehle ihm für die nationale Gesinnung der Liberalen im Augenblick der richtigen parlamentarisch zulässige Ausdruck. Daran schließt die „Dtd.“ folgende Zeilen: Herr Landrichter Bischoff wollte sich aber die kleine Fälschung zu Gunsten des Herrn Kreck nicht gefallen lassen und verlangte eine Richtigstellung, die von der Redaktion der „Thorn'schen Presse“ aber abgelehnt wurde; das wird ihr jedoch nicht viel helfen, denn Herr Bischoff hat unterdes Schritte gethan, das Blatt zu zwingen, seinen Lesern über den erwähnten Vorgang die Wahrheit zu berichten und seine Berichtigung anzunehmen. Mit einer Glossen über die „Verlogenheit“ der „Thorn'schen Presse“ schließt der Artikel der „Dtd.“ Wir glauben kaum, daß die „Dtd.“ mit ihrem ungeheuren Zeug Herrn Landrichter Bischoff gedient hat. Herr Bischoff erschien in unserer Redaktion und eruchte uns, unseren Bericht über die Gultsee'er Versammlung dahin richtig zu stellen, daß Herr Kreck die oben angeführte Äußerung über den Gesinnungswechsel der Liberalen, für den ihm im Augenblick der richtige parlamentarische Ausdruck fehlte, nicht gethan, eine solche Äußerung würde er, Herr Bischoff, sich nicht haben bieten lassen, soweit sei Herr Kreck in seinem persönlichen Angriffe gegen ihn nicht gegangen. Wir erwiderten Herrn Bischoff, daß unseres Wissens nach Herr Kreck eine Kritik über die Liberalen als solche geübt, und daß wir auf seine, Herrn Bischoff's, Veranlassung hier nicht die Rede eines anderen Herrn berichtigen könnten, jedenfalls nicht im Wege der Selbstberichtigung. Eine schriftlich abgesetzte Berichtigung ist uns von Herrn Bischoff nicht weiter gegangen, der gerichtliche Zwang, von dem in der „Dtd.“ die Rede ist, entbehrt daher wohl noch einer Vorbedingung. Was die Sache im übrigen anlangt, so stellen wir gegenüber dem Artikel der „Dtd.“ fest, daß in der Gultsee'er Versammlung, als Herr Bischoff gegen den angeblichen Vorwurf des Herrn Kreck von Mangel nationaler Gesinnung protestirte, der Vorsitzende, Herr Landrath Petersen-Briefen, erklärte, daß Herr Kreck eine solche Äußerung nicht gethan, da er sie nicht zugelassen haben würde. Zum Schluß der Versammlung erklärte Herr Kreck, daß er gern zurücknehme, wenn er etwa Herrn Bischoff zu nahe getreten sein sollte. Demnach bleibt eine Äußerung, wie sie Herr Bischoff gefallen wissen wollte, mindestens zweifelhaft, keinesfalls war sie aber eine gräßliche Insult, wie die „Dtd.“ in ihrer Artikel noch meint, die Beleidigung sei gerade Herrn Bischoff gegenüber, der bei der Reichstagswahl hervorragendes im Interesse des Deutschthums geleistet, eine außerordentlich grobe gewesen, so müssen wir doch dazu bemerken, daß die Verurteilung, Herrn Bischoff als Uebermittler der Erklärung der liberalen Parteien in Gultsee zu sehen, wohl einigermaßen gerechtfertigt bei den Konservativen und gemäßigt Liberalen, die nicht mit den Thorne

Herrn gemeinschaftliche Sache machen, war, denn um eine Einigung im Interesse der deutschen Sache handelte es sich auch bei der Landtagswahl, die Mission, in der Herr Bischoff in Gultsee erschien, richtete sich aber gegen diese Einigung. Bei der Reichstagswahl deckte sich die Einigung auf die deutsche Sache durchaus mit den Parteinteressen der Liberalen, jetzt bei der Landtagswahl ist sie ihren Sonderinteressen entgegen. Herr Bischoff ist jetzt wieder hervorragend thätig, aber für die liberale Partei, während man glaubte, daß er nur das Prinzip der deutschen Einigkeit vertrat. Daß man auf der Gultsee'er Versammlung in der Erregung über die Vortischschaft des Herrn Landrichter Bischoff sich zu einer mäßigen Kritik des schnellen Gesinnungswechsels der Liberalen bewegen sollte, das wird man den Konservativen wohl nicht verdenken können. Nicht recht begreiflich können wir es schließlich finden, daß Herr Bischoff gegen uns den Dienst gerade der „Dtd.“ in Anspruch nahm, denn es ist bekannt genug, daß die „Dtd.“ den S. K. T.-Verein nach dem Muster der „Pol. Ztg.“ z. stets in widerwärtiger Weise beschimpft hat und man sollte meinen, daß ein Ortsgruppenvorsteher dieses Vereins, wie Herr Bischoff ist, mit einem solchen Blatte nicht gern zu thun hat. Auch wir haben uns mit dem Artikel der „Dtd.“ nur beschäftigt, um das freche Blatt wieder darauf festzunageln, daß es gerade dann am stärksten in seinen gemeinen Entstellungen, Verdrehungen und Lügen ist, wenn es andere der Lüge bezichtigt.

(Die Grenzsperr) für die Einfuhr von Schweinen sucht die „Thorn. Dtd. Zeitung“ für die Landtagswahl agitatorisch auszubenten, indem sie den hiesigen Fleischermeister, welche um Wiedereöffnung der Grenze petitioniren, um den Bart geht und die Fürsorge der Konservativen für das Handwerk zu verdächtigen sucht. Die Freisinnigen haben es allerdings leicht, die Aufhebung der Grenzsperr zu verlangen, da sie ja nicht am Regierungsruder sind und in Folge dessen auch nicht die Sorge für die unter den Viehsüchigen leidenden „Agrarier“ haben; denn eine Regierung muß für die Beseitigung von Nothständen, unter welchen die Staatsbürger leiden, etwas thun, und die „Agrarier“ sind doch gewissermaßen auch Staatsbürger. Daß die Fleischermeister die Aufhebung der Grenzsperr wünschen, finden wir durchaus begreiflich, aber die Aufhebungsmäßregel wäre doch nur berechtigt, wenn nachgewiesen würde, daß die sog. Fleischnoth größer ist als die Gefahr, welche den Landwirthen von der Viehverseuchung droht. So lange dieser Nachweis nicht zu führen ist, wird die Grenzsperr wohl nicht aufgehoben werden. Was von der Handwerkerfreundlichkeit des Freisinnigen zu halten ist, weiß nachgerade jeder Handwerker selbst. Es ist damit, wie mit der Lehrerfreundlichkeit der Freisinnigen bestellt: schöne Worte soviel, wie man haben will, nur keine Thaten. Unter den alten „Thaten“ des Freisinnigen leidet übrigens das Handwerk noch heute, denn die verschiedensten wirthschaftspolitischen „Freibeiten“ aus der liberalen Versammlung es ja gerade, an welchen das Handwerk und der Stand der Gewerbetreibenden laborirt. Noch heute sind die Freisinnigen für die Beschränkung dieser „Freibeiten“, wie Vorgehen gegen die den Gewerbebestand aufhängenden Waarenhändler z. z. nicht zu haben.

(Elektrische Beleuchtung.) Die Herren Gutsbesitzer Gebr. Kühner zu Schmoln werden vom 1. November ihre Strypfabrik, Haus-, Hof- und Wirthschaftsräume elektrisch beleuchten. Die Einrichtungsarbeiten sind im Gange. Dieselben Herren lassen sich auch eine Telephonverbindung mit Thorn herstellen. Mit der Herstellung einer eigenen Leitung ist seitens der Telegraphenverwaltung bereits begonnen worden.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

Mannigfaltiges.

(Frau Dr. Frits Friedmann zu Pferde!) Die Gattin des in Amerika weilenden, früheren Rechtsanwalts Dr. Frits Friedmann tritt gegenwärtig im Viktoria-Theater zu Breslau als Reiterin auf. Am Sonntag zeigte sie sich zusammen mit Kate Dare vom Zirkus Renz in einem Luft-Barforce-Potpourri. Die vielgenannte Frau widmete sich nach dem „Friedmann-krach“ zuerst der Spezialitätenbühne. Jetzt ist sie zum Zirkusfach übergetreten.

(Vom Völkerschlacht denkm.) In Sachen des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig wird berichtet, daß am 18. Oktober mit den Erdarbeiten begonnen werden soll. Mit dem ersten Spatenstich soll am Denkmalsplatz eine würdige Feier verbunden werden, an der sich Reichs-, Staats-, städtische und Militärbehörden, sowie weite Kreise der Bürgerschaft Leipzigs betheiligen werden.

(Ein tragischer Unglücksfall) hat sich in dem Orte Bunde bei Bayenburg beim Anzünden einer beim Radfahren verwandten Acetylenlaterne zugetragen. Der unverheiratete Klempner Schröder versuchte im Weisheit des Kaufmanns E. Duit eine Acetylenlaterne anzuzünden. Ob Unvorsichtigkeit oder mangelhafte Konstruktion der Laterne Schuld war — plötzlich explodirte mit großem Knall der für die Aufnahme des Carbids bestimmte Behälter. Durch die mit furchtbarer Wucht auseinandergerissenen Stücke wurde Schröder am Kopfe dermaßen verletzt, daß er alsbald seinen Geist aufgab; auch der Kaufmann Duit erlitt am Kopfe und am Arme erhebliche Verletzungen, die jedoch nicht tödlich sind.

(Veruntreuung und Verhaftung.) Bei der Hamburger Stadtwasserkunst wurde gelegentlich einer Revision ein großes Defizit festgestellt. Der seit mehreren Tagen verschwundene Registrator W. ist in Hamburg ermittelt und verhaftet worden.

Die veruntreute Summe beträgt über 10 000 Mark.

(Die Zahlungen eingestellt) haben die Nordstern Fahrradwerke Poljowsky und Ko. in Bremerhaven. Das Aktienkapital beträgt 1 260 000 Mk. Der Direktor ist verschwunden, er soll nach England gereist sein.

(Wegen Führung eines falschen Titels) — er hatte sich als Pfarrer bezeichnet — war der Prediger der freireligiösen Gemeinde in Alzey angeklagt worden. Das Schöffengericht erkannte jedoch auf Freisprechung, da auch freireligiöse Prediger Anspruch auf den Titel Pfarrer haben.

(Modern.) In Königgrätz hat kürzlich der Fahrrad-Fabrikant Kalkus seine Braut, ein Fräulein Bajkr, auf dem Rade zur Kirche geführt. Das Brautpaar, die Krautmädchen, die Trauzeugen, kurz alle Hochzeitsgäste bewegten sich zur Kirche und zurück mit Rädern, die mit Blumen und Fähnchen geschmückt waren.

(Die Folgen eines anonymen Briefes.) Ein 18jähriges, hübschgebildetes Mädchen von Braded bei Toulon, Fräulein Felicie Barbarou, war seit längerer Zeit mit einem 22jährigen wackeren Handwerker Namens Bellegrin verlobt. Vor einiger Zeit erhielt dieser ein anonymes Schreiben, in dem seiner Braut die abschüchtlendsten Dinge nachgesagt wurden. Er zeigte ihr den Brief, und sie hatte keine Mühe, die läugerischen Behauptungen zu entkräften. Allein Bellegrin schien nicht recht überzeugt zu sein und wurde etwas zurückhaltender seiner Braut gegenüber. Diese war darob so gekränkt, daß sie ihrem Leben durch Erhängen ein Ende machte. Als Bellegrin der Leiche seiner Braut ansichtig wurde, erschöpfte er sich auf der Stelle mit seiner Jagdflinte. Der Urheber dieses Dramas, der Schreiber des anonymen Briefes, ist bisher noch nicht entdeckt worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Oktober. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Adelaide: Im vorigen Monat brach auf den neuen Hebriden ein Aufstand aus. Eingeborene überfielen ein unter deutscher Flagge segelndes Schiff, tödteten sämtliche Weiße, schlachteten vier auf dem Schiff befindliche Eingeborene ab und verzehrten dieselben. Der deutsche Kreuzer „Falke“ ist abgegangen, um die Freuler zu bestrafen.

Wien, 12. Oktober. Abends. Das deutsche Kaiserpaar ist abends 9 1/2 Uhr auf dem Nordbahnhof eingetroffen und hat mittels der Verbindungsbahn die Fahrt nach dem Semmering fortgesetzt.

Pontebba, 13. Oktober. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin passirten heute früh 8.35 Uhr auf der Reise nach Venedig die Grenze. Nachts war schlechtes Wetter, welches sich gegen Morgen aufklärte.

Venedig, 13. Oktober. Der König und die Königin von Italien sind heute früh hier eingetroffen.

Petersburg, 13. Oktbr. Die Zeitung „Koltn“ meldet, der Zar schenkte dem Marineklub in Kronstadt zwei Delgemälde, welche die Ankunft des deutschen resp. des französischen Geschwaders in Kronstadt im Jahre 1897 darstellen.

Newyork, 12. Oktober. Anlässlich des Eintreffens einer Anzahl Neger in Virden (Illinois) zum Erjaze ausständiger Bergarbeiter entstand ein Kampf zwischen 1500 Ausständigen und den Polizeibeamten. Etwa 500 Schüsse wurden gewechselt, 10 Personen wurden getödtet, 20 verwundet. Anderen Berichten zufolge sollen 50 Bergleute und 7 Beamte getödtet sein. Ein Bericht, wonach 100 getödtet seien, scheint übertrieben.

Verantwortlich für die Redaktion: Feint. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	13. Okt.	12. Okt.
Tend. Fondsbörse: matt.		
Russische Banknoten p. Cassa	216-60	216-55
Warschau 8 Tage	216-10	216-15
Oesterreichische Banknoten	169-70	169-75
Breussische Konjols 3%	94-20	94-20
Breussische Konjols 3 1/2%	101-90	101-90
Breussische Konjols 3 1/2% 0/0	101-80	101-75
Deutsche Reichsanleihe 3%	93-20	93-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-80	101-80
Westpr. Pfandbr. 3% neu. II.	89-40	89-30
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% 0/0	98-90	98-80
Rosener Pfandbriefe 3 1/2% 0/0	98-90	99-00
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	100-90	
Türk. 1% Anleihe C	26-55	26-70
Italienische Rente 4%	91-50	91-70
Rumän. Rente v. 1894 4%	92-50	92-60
Diston. Kommandit-Antheile	196-00	196-10
Harpener Bergw.-Aktien	174-60	174-75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126-00	126-80
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	72 3/4	73 3/4
Spiritus:		
70er Loko	52-26	52-20
Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.		
Privat-Diskont 3 1/2 pCt., Londoner Diskont 3 pCt.		

Königsberg, 13. Oktober. (Spiritusbericht.) Tendenz fester, Zufuhr 10 000 Liter. Loko 49.80 Mk. Bd.
Berlin, 13. Oktbr. (Spiritusbericht.) 70% er Umfah 52 000 Liter 52.20 Mk., 50% er Umfah 12 000 Liter 71.90 Mk.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 11. Oktober.

Benennung	Menge	niedr. höchst. Preis.			
		M	P	S	
Weizen	100 Kilo	14	50	15	50
Roggen	"	12	20	13	—
Gerste	"	12	—	14	—
Häfer	"	12	—	13	—
Stroh (Nicht-)	"	3	50	—	—
Senf	"	5	—	6	—
Erbsen	"	15	—	16	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	40	1	50
Weizenmehl	"	8	—	12	80
Roggenmehl	"	7	—	11	—
Brot	2 1/2 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	—	—
Vauchfleisch	"	—	90	—	—
Kalbfleisch	"	—	90	1	00
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Geraucherter Speck	"	1	40	—	—
Schmalz	"	—	—	—	—
Hammelfleisch	"	—	90	1	00
Butter	"	1	60	2	40
Eier	Schock	3	—	3	20
Krebse	"	1	—	—	—
Maie	1 Kilo	—	—	—	—
Breissen	"	—	—	—	—
Schleie	"	1	20	—	—
Sechte	"	—	60	—	80
Karasschen	"	1	20	—	—
Parische	"	—	60	—	70
Hamber	"	1	20	—	—
Karpfen	"	—	—	—	—
Barbinen	"	—	60	—	70
Weißfische	"	—	30	—	50
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	18	—	—
Spiritus	"	1	40	—	—
(denat.)	"	—	45	—	—

Der Markt war mit Fischen, Geflügel, Fleisch und mit Zufuhren von Garten- und Feldprodukten gut besetzt.

Es kosteten: Kohlrabi 25 Pfg. pro Mandel, Blumentohl 10-20 Pfg. pro Kopf, Wirtztohl 5-10 Pfg. pro Kopf, Weißtohl 5-10 Pfg. pro Kopf, Rotkohl 10-15 Pfg. pro Kopf, Salat 10 Pfg. pro 4 Köpfchen, Mohrrüben 4-5 Pfg. pr. Pfd., Spinat 10 Pfg. pr. Pfd., Sellerie 5 bis 10 Pfg. pro Knolle, Rettig 5 Pfg. pro 4 Stück, Radieschen 10 Pfg. pro 3 Bündchen, grüne Bohnen 25 Pfg. pro Pfd., Wepfel 10 bis 20 Pfg. pr. Pfd., Birnen 20-35 Pfg. pr. Pfd., Pfäumen 10 bis 15 Pfg. pro Pfund, Wallnüsse 20-30 Pfg. pr. Pfd. — Hasen 3-3.50 Mark pro Stück, Gänse 3.00 bis 4.50 Mark pro Stück, Enten 2.20 bis 3.00 Mark pro Paar, Hühner, alte 1.00-1.50 Mark pro Stück, Hühner, junge 1.00 bis 1.30 Mark pro Paar, Tauben 50-55 Pfg. pro Paar.

Standesamt Mader.

Vom 6. bis einschließlich 13. Oktober d. J. sind gemeldet:

- als geboren:
 - Arbeiter Oskar Schloffer, S. 2. unehel. S.
 - Steiniger Anton Laszkowski, S. 4. und 5.
 - Fleischermeister Leonhard Majalewski, 2 T., Zw. 6. Gärtner Paul Telle, T. 7. Eigentümer Joseph Noack, T. 8. Arbeiter Adolf Lapinski, T. 9. Arb. Carl Cichocki, T. 10. Arbeiter Joseph Jatrzencki, S. 11. Arbeiter Rudolf Kaiser, S. 12. Arbeiter Franz Kamiszewski, S. 13. Arbeiter Joseph Szpymanski, S. 14. Tischler Hermann Jagusch, S.
- als gestorben:
 - Belagia Szubrbachnski, 8 J. 2. Wilhelm Janke-Schönwalde, 5 J. 3. Bruno Drawert, 7 1/2 J. 4. Anna Bichocki, 4 J. 5. Gertrud Kretschmer, 1 1/2 J. 6. Woleslaw Kaszowski, 1 J. 7. Willy Hellwig, 1 J. 8. Ella Pirzajski, 4 W. 9. Marianna Januszewski, 4 W. 10. Johanna Radtke-Rubin-towo, 6 W.
- zum ehelichen Aufgebot:
 - Arbeiter Wilhelm Schroeder und Lucia Flehmke-Thorn. 2. Bahnarbeiter Carl Hinz und Auguste Triebel.
- als ehelich verbunden:
 - Schachtmeister Anton Cierbalkowski mit Wittve Josephina Klusinski. 2. Hausbesitzer Thomas Drlowicz-Gulm und Ludowika Zielinski. 3. Maler Albert Bittlau-Neu Weischof mit Elisabeth Lüdtk-Thorn. 4. Kaufmann Rudolf Nagel mit Bertha Schroeter, beide Berlin. 5. Kaufmann Valerian Lehnert - Briefen mit Martha Bangowski.

Todesfall

eines Theilhabers und Neu-Übernahme vorzulassen uns zu einem

Wirklichen Ausverkauf

sämtlich Bestände in Damenkleidern, Stoffen für Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer, u. offeriren beispielsweise 6 Meter soliden Oubanostoff zum Kleid für 1.80 Mk., 6 Meter soliden Santiagostoff zum Kleid für 2.10 Mk., 6 Meter soliden Cröpe-Carreaux zum Kleid für 3.30 Mk., 6 Meter solide Damenucht zum Kleid für 3.90 Mk., sowie neueste Eingänge der mod. Kleider- und Blousenstoffe für den Winter, versenden in einzel. Mtrn. bei Auftr. von 20 Mk. an franco.

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
Versandhaus.
Stoff zum ganzen Ueberanzug für Mk. 3.75 mit 10 Prozent extra Rabatt.

10 Prozent extra Rabatt

auf alle schon reduzirten Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster auf Verlangen franko.

Modelbilder gratis.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Königsberg i. Pr., Langgasse 6, in Berlin W., Charlottenstrasse 23, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbundene **The Bradstreet Company** in Amerika und Australien 91 Bureaus. Tarife postfrei.

Bismarck's Memoiren

unter dem Titel: „Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck“ werden Ende November erscheinen, 2 Bände umfassen und 20 Mark gebunden kosten. Nach auswärts liefere franko. Bestellungen darauf nimmt entgegen die Buchhandlung

E. F. Schwartz-Thorn.

Gestern Abend 7 Uhr verschied plötzlich unser lieber **Hans** im Alter von 8 Wochen. Thorn, 13. Oktober 1898. **B. Kaminski** und Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Tode meines innigstgeliebten Mannes, unseres guten Vaters sagen aufrichtigen Dank Thorn den 13. Oktober 1898 **Theresia Samietz** geb. Schmidt und Kinder.

Aus Bad Warmbrunn i. Riesengb. (Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Bäder) zurückgekehrt, woselbst ich als Bade-Masseuse thätig war, empfehle mich wieder zur **Massage, Schröpfen, Krankenpflege.** Frau **A. Mintnor**, geprüf. Krankenpflegerin u. Masseuse, Brückenstraße 29. Bestellung, erbitte im Laden b. Dupke.

Dampf-Kaffee-Rösterei. Es werden fast täglich frisch geröstet: **Wiener Mischung** pro Pfd. 1,80 Mk. **Carlsbader** " " " 1,60 " **Holländische** " " " 1,40 " **Guatemala, feinschmed.** " 1,20 " **Campinas, hochf., kräft.** " 1,00 " **reinschmed.** " 0,80 " **Familien-Kaffee** " 0,70 " **Roh-Kaffee-Lager,** pro Pfd. 0,60, 0,70, 0,80, 0,90, 1,00 bis 1,40 Mk. **Gemahlener Zucker** pr. Pfd. 25 Pfg. **Würfel-Zucker** pro Pfd. 26 Pfg. **Carl Sakriss,** Schuhmacherstraße Nr. 26. **Bratheringe** . . . à Doz. Mk. 3,00 **Delikatessheringe** . . . " " 2,80 **Bismarckheringe** . . . " " 2,80 **Rollmops** . . . " " 2,80 empfiehlt **Paul Walke,** Brückenstraße 20.

Wein **Bureau u. Wohnung** befindet sich von jetzt ab **Schiller- und Breitestr.-Ecke** (im Hause Schlesinger) **Neumann,** Rechtsanwalt.

Leop. Kunz, Uhrmacher, Thorn, Brückenstr. 27, empfiehlt sein gut sortirtes Lager **Uhren, Ketten, Gold- und optischer Sachen** aller Art, sowie seine **Reparaturwerkstatt** für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten unter **reeller Garantie.**

Große Auswahl in reizenden u. geschmackvollen **Herbst- u. Winterhüten** für Damen, junge Mädchen und Kinder. Ich lade die geehrten Damen zur Besichtigung meiner **Putzausstellung** ein. **J. Lyskowska,** Culmerstr. 13.

Schneiderin in und außer dem Hause sucht Arbeit. Gerberstr. 21, Hof 2 Treppen, links.

Abonnements auf sämtliche Modeblätter, Journale für die Unterhaltung, und Zeitschriften wissenschaftlichen Inhalts, nimmt entgegen, liefert pünktlich und frei ins Haus, die Buchhandlung von **E. F. Schwartz.**

Mittwoch, 12. Oktober, Donnerstag, 13. Oktober, Sonnabend, 15. Oktober.

Als ganz besondere **Gelegenheitsposten** stelle ich neben meinem sonstigen Sortiment zum Verkauf:

Damen-Handschuhe, ein großer Posten, gestrickt und Trikot, einfarbig, schottisch re., reine Wolle. **Ausnahmepreis: Paar 40 und 60 Pfg.**

Herren-Handschuhe, ein großer Posten, stark gestrickt und bester Trikot, Paar **50, 70, 90 Pfg.** Leder gefüttert, mit bestem Trikot und Krimmer, Paar **95 Pfg., 1,25, 1,50 Mk.**

Kinder-Strümpfe, Winter-Qualität, Größe 1 2 3 4 5 **Paar 15, 18, 22, 26, 30, 35, 40, 45, 50, 55 Pfg.,** schwarz u. farbig.

Wollene Kinder-Strümpfe, schwarz, englisch lang, Paar **30, 35, 40, 48, 55, 63, 70, 75, 80 Pfg.**

Reinwollene Zephyrstrümpfe } **rosa, roth, crème, schwarz,** Paar **18, 25, 30 Pfg.** Extra-Qualität, Paar **30, 35, 40 Pfg.**

Damenstrümpfe, gut gestrickte, schwarz-wollene Qualitäten, Paar **50, 55, 70, 90 Pfg.**

Hausschürzen, ein großer Posten in guten Hausmacher- und Leinen-Qualitäten, Stk. **72, 90 Pfg., 1,00, 1,20 Mk.** Ein großer Posten mit Latz und breitem Träger, Stk. **85 Pfg., 1,15, 1,40, 1,70 Mk.**

Kinderschürzen, ein Posten hübsche Hängeschürzen, Stk. **25, 35, 45, 60, 75, 90 Pfg.** **Tändelschürzen,** mit breitem, aufgesetzten Gurt, Stk. **23 Pfg.**

Alfred Abraham **Breitestrasse 31.** **Rabatt-Sparbücher!** **Streng feste Preise!**

Bekannt reichhaltigstes und billigstes Sortiment aller Kurz-, Woll- und Weißwaaren in nur gediegenen, besten Qualitäten.

Gothaer Lebensversicherungsbank. Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1898: **745 1/2 Millionen Mk. Bankfonds 237 1/2** **Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie** — je nach dem Alter der Versicherung. **Vertreter in Thorn:** **Albert Olschewski, Bromb. Vorst., Schulstr. 20.** **Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.**

Sichere Hypothek von ca. 30000 Mark, 4 1/2 %, zu zebiren. Von wem, sagt die Expedition der Zeitung. **Täglich la frische Mustern** empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich alle Artikel zu sehr niedrigen Preisen. A. Sachs, Altstädter Markt 2. **1 Nähmaschine, 1 Näben-Brechmaschine,** sowie 1 patentirte mahledtische **Obdtresse** sofort zu verkaufen. **Rudolf Brohm, Schulstr.-Ecke.**

Konservativer Verein. Heute, Freitag, abends 8 Uhr: **Herrenabend** im Schützenhause. Gäste sind willkommen. **Hollaheh!** Dienstag den 18. Oktober cr.

Krieger-Berein.  **Sonnabend, 15. Oktober cr.** abends 8 Uhr: **Generalversammlung** bei **Nicolai.** 7 1/2 Uhr: **Vorstandssitzung.** Tagesordnung: Vortrag des Bezirks-Schritzführens Herrn **Mathaei** über die Bundes-Sterbefasse. **Der Vorstand.**

Gasthaus Culmer Vorstadt. Sonnabend den 15. Oktober: **Familien-Lanzkränzchen.** Es ladet freundlichst ein **Johanna Robotka,** Gastwirthin.

Auf dem Bodenmarkt morgen Freitag treffe ich mit einem Posten **schönen Meerrettig** ein. **Jüdel-Flehn.**

Meine Wohnung befindet sich **Zuchmacherstr. 11 II. Köppen, Musiker.**

Gründlicher Violinunterricht wird erteilt **Gerechestr. 28, pt. r.**

Malergehilfen stellt ein **L. Zahn,** Malermeister.

Schmiede- od. Schlossergehelle der schmieden versteht, findet dauernde Stellung bei hohem Lohn bei **H. Riemer, Mellienstr. 68.**

Alempnergehellen u. Lehrlinge verlangt **H. Patz.**

Einen Lehrling sucht von sofort **A. Kamulla, Bäderstr.-Junferstraße 7.**

Zuverlässigen Antsker sucht **Blum, Culmerstraße.** Ein ehrlicher, tüchtiger Junge von aufständigen Eltern sucht Stelle als **Laufbursche.** Zu ertragen in der Expedition d. Ztg.

Junge Mädchen, welche die **feine Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei **Johanna Rlenass, Heiligengeist. 13, III.**

Ein Aufwartemädchen wird vom 15. Oktober gesucht. **Strobandstr. 7, part.**

Mieths-Kontrakt-Formulare, sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Kleine Wohnungen zu verm. **Blum, Culmerstr. 7, 1 Tr.**

Täglicher Kalender.

	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1898.								
Oktober.	16	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30	31
Novbr.	1	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15	16
Dezember	17	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31	

Provinzialnachrichten.

8 Culmsee, 12. Oktober. (Verschiedenes.) Die wegen Verdachts der vorläufigen Brandstiftung...

Aus dem Culmer Kreise, 11. Oktober. (Verschiedenes.) In diesen Tagen erhielt der Fähmann Herr Godzowski...

Strasburg, 11. Oktober. (Ein Zehn-Kilometer-Mennen) veranstaltete am Sonntag der hiesige Radfahrerklub...

Pr. Stargard, 11. Oktober. (Unglücksfall.) Ein bedauerliches Unglück ereignete sich Montag Vormittag dicht bei der Stadt...

Kögen, 11. Oktober. (Ein schreckliches Unglück) hat wiederum das leichfertige Umgehen mit Streichhölzern herbeigeführt...

Danzig, 12. Oktober. (Verschiedenes.) Oberst Macanen, Flügeladjutant des Kaisers, hat den Charakter als Generalmajor erhalten...

Aus Mitleid.

Novellette von C. Gerhard. (Nachdem verboten.)

Sie kniete vor ihrem Reißbrett und legte Stück für Stück ihrer Garderobe hinein...

Es zuckte um den reizenden Mund, und plötzlich erbebt der junge Körper in dem einfachen Trauerkleide...

„Wird dem Prinzesschen das Scheiden so schwer?“ fragte eine milde Männerstimme, und eine sanfte Hand strich die wirren Locken...

Wie sie nun zu ihm trat und ihr Köpfchen an seine Schulter lehnte, erschraf er über die Veränderung, die mit dem sonnigen Mädchen vor sich gegangen...

Freilich, schweres war über die Siebzehnjährige hereingebrochen, die als einziges Töchterchen des Obersten von Herbeck keine Ahnung von des Lebens Ernst gehabt...

Stube, auf dem Sopha sitzend, mit einem Revolver eine Kugel in die Schläfe geschossen. Ueber die Ursache des Selbstmordes verlautet noch nichts...

Znowrazlaw, 12. Oktober. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich am Dienstag Vormittag 1/8 Uhr auf dem Neubau der Begoldeten Kesselschmelze...

Kafel, 10. Oktober. (Ertrunken.) Der Eigentümer R. aus Josephinen, welcher am Sonnabend Abend am Bromberger Kanal entlang zu Pferde sich nach Hause begab...

Posen, 10. Oktober. (Verschiedenes.) Bankassessor Maiwald, der erste Vorstandsbeamte der Posener Reichsbankhauptstelle, ist zum Bankdirektor mit dem Range der Klasse 4 ernannt worden...

Die Partei über der Fraktion. Im Falle seiner Wahl würde er sich der freisinnigen Vereinigung anschließen. Hier in Posen sei eine Verständigung der Liberalen nur auf der Mittellinie möglich...

gestorben und hatte die Seinen in äußerst beschränkter Lage zurückgelassen.

Ein Bruder der ganz gebrochenen Wittwe hatte sich bereit erklärt, sie und ihre kleinen Knaben mit sich auf sein Gut zu nehmen...

Bald fand sich etwas Passendes; das junge Mädchen sollte als Kinderfräulein in die Familie eines reichen Berliner Kaufmanns treten...

Den Professor Dr. Erich Heimburg kannte sie, seitdem sie mit der Büchertasche täglich an dem stattlichen Gebäude vorbeigegangen war, das den Namen „Quißiana“ trug...

Er hörte ihr sorgenvoll zu, und ein tiefes Mitleid erfaßte ihn. Sie, selbst fast noch ein Kind, sollte andere Kinder leiten, unterrichten; sie, so verwöhnt, sollte das harte Brot der Dienstbarkeit essen!

Theil der Versammlung Zustimmung, beim anderen lebhaften Widerspruch. Die Debatte verlief äußerst stürmisch. In später Stunde forderte der Vorsitzende, Professor Collmann...

Posen, 12. Oktober. (Invaliditäts- und Versicherungsanstalt Posen.) Die Einnahmen der Invaliditäts- und Versicherungsanstalt Posen betragen im vergangenen Jahre 2827 854 Mk...

Aus der Provinz Posen, 12. Oktober. (Eisenbahnunglück.) Auf der Kleinbahn Dpaleniga-Kentstadt - Winne stieß am Dienstag der Frühzug mit einem entgegenkommenden Personen-Zuge zusammen...

Stettin, 11. September. (Erbschaft der Stadt.) Der kürzlich hier verstorbenen Rentier Knoblauch hat die Stadt Stettin zur Erbin seines nicht unbeträchtlichen Vermögens eingesetzt.

Volalnachrichten.

Thorn, 13. Oktober 1898. (Personalien.) Den aus dem Dienst geschiedenen Posener Oberlandesgerichtsrathen Geheimen Justizrath Schlieber-Grunnowitz und Geh. Justizrath Hampel-Bromberg ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden...

(Prämierung.) Auf der Hopfen-Ausstellung in Berlin hat Herr Dembel-Marienhof (Westpreußen) den ersten Preis erhalten.

(Bezirks-eisenbahnrath.) Die westpreussische Landwirtschaftskammer hatte die Interessentenkreise erucht, bis zum 10. d. M. Anträge zur Bezirks-eisenbahnrathssitzung zu veranlassen...

(Verbandsstag der Kommunal-Sparkassen der Provinz Ost- und Westpreußen.) Am 8. d. M. fand im Kreis-haus zu Danzig die General-Versammlung des Verbandes der kommunalen Sparkassen der Provinz Ost- und Westpreußen statt...

sie zu schützen! Ihm wurde heiß und kalt, er sprang auf und ging unruhig umher.

„Lass mich nachdenken, Prinzesschen, vielleicht finde ich einen Ausweg.“

Er sann und sann; plötzlich fiel ein Licht in seine Seele. Nur auf eine Weise konnte er die Tochter des todtten Freundes vor den Stürmen des Daseins behüten, nur auf eine Weise ihr ein behagliches Los verschaffen...

„Prinzesschen,“ begann er weich, „ich kenne ein anderes Haus für Dich. In seinen Räumen wohnt ein einsamer Mann, dessen Leben Du mit Deinen sonnigen Augen und Deinen Feenhändchen verschönen kannst. Willst Du diese Aufgabe auf Dich nehmen?“

Sie schaute ihn fragend an; noch kam ihr nicht das Verständniß für den echten Sinn seiner Frage, aber schon unzitterte ein Lächeln ihre Lippen. „Dankel Erich, Du bist der Einsame, und ich soll Dir die Wirthschaft führen?“

„Ihr nur vorstehen als meine liebe, kleine Frau.“

Ein Schrei, der fast wie ein Zauchzenklang, kam aus ihrem Munde. „D, Dankel Erich, Du bist so gut, so gut!“

Er lächelte. „Nicht mehr Dankel, Prinzesschen, Dein Verlobter, wenn ich Dir nicht zu alt bin!“

Sie schüttelte den Kopf. „Was wird nur Mama sagen! Ich, die thörichte, kleine Lilli würde Deine — Deine Frau!“

Er zog sie sanft an sich und drückte einen

3 1/2 Milliarden Mark. Bei der Wahl von fünf Vorstandsmitgliedern und zwei Stellvertretern für die Zeit 1. Januar 1898-1902 wurden Oberbürgermeister Editt-Elbing, Landrath Gedorf-Elbing, Stadtrath Kunkel-Königsberg, Landrath Dr. Mairach-Danzig und Kommerzienrath Biesch-Memel einstimmig wiedergewählt...

(Eine leichtere Uniform für die Postunterbeamten) soll endlich, dem Vernehmen nach, für den nächsten Sommer in Aussicht stehen. Die bisherigen Versuche sind mit Rücken in Toppenform mit Klappkragen und Hüftgurt gemacht worden...

(Heizung der Personenwagen in den D-Bügen.) Um den Reisenden in den D-Bügen die Regulierung der Wärme in den Wagen innerhalb gewisser Grenzen selbst zu ermöglichen, ist eine Aenderung der Heizeinrichtungen in der Weise angeordnet worden...

(Ladekisten für Güter.) Der Eisenbahnminister hat folgenden bestimmt: „Angeichts der fortgesetzten steigenden Anforderungen des Verkehrs muß, gleichwie die Eisenbahn ihre Transportleistung auf das geringste Zeitmaß einschränkt, um die Versorgung des Verkehrs zu erreichen, auch das Verfügungsrecht der Verkehrsinteressenten über die Transportmittel dergestalt abgegrenzt werden, daß zwar eine ausreichende Benutzungsfähigkeit gewahrt bleibt, die Ausdehnung derselben aber insofern eingeschränkt wird, als sie als überreichlich oder entbehrlich zu erachten ist.“

(Als Gesangslehrerin) beabsichtigt sich Fräulein Ottilie Rheinius aus Bärwalde in Pommern hier selbst niederzulassen. Fr. Rheinius hat eine 3 1/2 jährige Ausbildung bei Frau Professor Niklaß-Kempner in Berlin genossen, deren Methode die künstlerisch vollendetste ist. Frau Professor Niklaß-Kempner's Konservatorium ist ein Institut ersten Ranges; sie unterrichtet Damen der besten Gesellschaft Berlins; in Wien ertheilte sie der Kronprinzessin Stephanie Unterricht. Schon auf dem Konservatorium hat Fr. Ottilie Rheinius Unterricht an Schülerinnen ertheilt. Ueber ein Konzert, welches Fr. Rheinius im Januar d. Z.

Kuß auf ihre Stirn. „Wir wollen es ihr mittheilen, mein Kleines!“ Es fiel ihr nicht auf, daß bei dieser seltsamen Werbung kein Wort von Liebe gesprochen war, und voll innigen Dankes schmiegte sie sich an den Mann, der ihr das Leben wieder hell und freudig gestalten wollte.

Zwei Jahre sind vergangen. In dem Erker eines stylvoll eingerichteten Speisewimmers sitzt eine junge Frau in weißem Kleide. Sie malt einen Strauß herrlicher Rosen, die vor ihr in einem Kelchglase stehen. Lilli Heimburg hat sich merkwürdig verändert, die Knospe hat sich zu einer entzückenden Blüte entfaltet. Doch die schönen, braunen Augen blicken ernst, und um den lieblichen Mund liegt ein Zug des Leidens.

Während ihre geschickte Hand die Rosen mit Naturtreue wiedergiebt, eilen ihre Gedanken hinüber nach der Klinik, von der sie eine Allee alter Rußbäume trennt. Plötzlich vernimmt sie elastische Schritte auf der Treppe, und ein jähes Roth färbt ihr Gesicht. Noch immer befällt sie ein Herzklopfen, wenn ihr Gatte sich ihr naht.

„Guten Morgen, Kindchen!“ sagt er freundlich. „Schon bei der Arbeit? Laß sehen, was Du geschaffest!“ Der Professor drückt einen Kuß auf die schlanken Finger seiner jungen Frau und lobt ihr Werk. Doch sie preßt die feinen Lippen wie im Schmerz zusammen; in seinem Ton liegt etwas so väterliches, mentorhaftes, und sie ist doch kein Weib!

Stumm folgt sie ihm zum Frühstückstisch während er tapfer den Speifen zuspricht

in Bärwalde veranstaltete, liegt uns aus der Neufeldtiner „Norddeutschen Bresse“ folgender Bericht vor: Das Konzert, welches Hr. Rheinisch am vergangenen Sonntag im Knopischen Saale unter Mitwirkung des hiesigen Quintetts veranstaltete, war recht gut besucht, und nach den über dasselbe laut gewordenen Aeußerungen dürfte jeder Besucher von den Leistungen der jugendlichen Sängerin voll bejodigt worden sein. Dieselbe verfügt über eine gut geschulte, kraftvolle Stimme von bedeutendem Umfange, die namentlich in den höheren Tönen von besonderem Wohlklang ist, und es verdient anerkennend hervorgehoben zu werden, daß das hohe h am Schlusse der recht anstrengenden Aathenarie aus dem Freischütz nach höheren Leistungen noch mit Leichtigkeit und in voller Reinheit gesungen wurde. Von besonderer Schönheit wurde das Pianissimo gebildet, das namentlich in der Canzonetta von Böme zum Ausdruck kam. Am meisten gefielen eine Arie aus dem Waffenschmied von Lorzing und das Lied „Ach, wer das doch könnte“ von Wilhelm Berger, das wiederholt wurde und das nach unserer Meinung das Gebiet zu bezeichnen scheint, auf dem Hr. K. noch bedeutendes zu leisten vermag. In jeder Nummer machte die Sängerin der vortrefflichen Schule der Frau Professor Miklaß-Kembner-Berlin Ehre. Die Lücken zwischen den einzelnen Gesangsnummern wurden von dem Quintett in entsprechender Weise ausgefüllt. Das Publikum bewies seine Dankbarkeit und Anerkennung nach jeder Nummer durch reichlichen und lebhaftesten Beifall.

(Weizwechsel.) Von der Landbank gehörigen Herrschaft Wieremby hat das Nebengut Groß-Wieremby in Größe von 1000 Morgen der frühere Molkereibesitzer Herr S. Weier aus Thorn für 180 000 Mark erworben. Von der Herrschaft stehen jetzt noch das 1000 Morgen große Hauptgut Klein-Wieremby und das 350 Morgen große Ziegelwerk Rawitz zum Verkauf.

(Ueber die Ungültigkeit eines Vertrages zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer) hat das Kölner Gewerbegericht ein interessantes Urtheil gefällt. Die Inhaberin eines Wobenaarengeschäftes hatte eine Näherin zur Probe engagirt und mit ihr einen Vertrag abgeschlossen, in welchem sich die Arbeitgeberin zu einer monatlichen Gehaltszahlung von 50 Mark verpflichtete, sofern sie mit der Arbeit zufrieden sei. Nach Ablauf des Probemonats verweigerte sie aber die Zahlung mit der Begründung, daß die geleistete Arbeit nicht genüge, und berief sich hierbei auf den Wortlaut des Vertrages. Das Gericht verurtheilte sie jedoch zur Zahlung von 35 Mark als den der Näherin entsprechenden Durchschnittslohn, da eine solche Vereinbarung, wonach der Arbeitgeber nach seinem Gutdünken den Lohn bestimmen könne, nach den gesetzlichen Bestimmungen als ungültig zu betrachten sei.

(Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 364 Schweine, darunter 9 fette, und 391 Ferkel. Für fette Schweine wurden 41-42 Mark bezahlt, für magere 39-40 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht.

Podgorz, 12. Oktober. (Verschiedenes.) Eine Sitzung der Gemeindeverwaltung findet morgen Nachmittag statt. — Herr Wallmeister Gerth hierseits feiert am 20. d. Mts. sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Gestern Abend fand eine Generalversammlung der Liebertafel statt, in der u. a. beschlossen wurde, am Sonnabend den 5. November im Saale des „Hotel zum Kronprinzen“ ein Wintervergügen zu feiern. Außer Gesangsvorträgen, Konzert u. s. w. kommt ein lustiger Einakter „Verkaufte Künstler“, Poffe mit Gesang, zur Aufführung. Der Eintrittspreis pro Person ist auf 60 Pf. (im Vorverkauf 50 Pf.) festgesetzt worden. — Die Rekruten für das in Danzig in Garnison stehende 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176 sind in den beiden Sälen des Herrn Trenkel und Nicolai für heute untergebracht worden. Morgen früh werden die jungen Vaterlandsveteranen, meistens Soldeiner, per Bahn nach Danzig befördert.

Männigfaltiges.

(Klassische Schönheit.) Für Künstler, Maler oder Bildhauer ist es heutzutage nicht leicht und wird immer schwieriger, ein weibliches

fragt er, wie sie geschlafen, wie sie sich gestern auf dem Gartenfest bei Professor Erhardts amüßte, und beachtet es anscheinend nicht, daß sie blaß ist und kaum einige Wiffen zu sich nimmt. Endlich aber fragt er doch: „Was hast Du, ist Dir nicht wohl?“

„Nur etwas Kopfschmerz“, stammelt sie. „So solltest Du dich hinlegen! Komm, Kleines!“

Er bettet sie auf der Chaiselongue und geht dann leise hinaus. Kaum ist er fort, da springt Lilli auf. Nicht ihr Kopf, ihre Seele ist krank! Sie hätte seine Hand zurückstoßen, seine besorgten Worte nicht hören mögen, die das Mitleid diktirte. Mitleid für Liebe — Welch trauriger Tausch! O, hätte sie doch lieber das Joch der Dienstbarkeit auf sich genommen, als das Leben an der Seite des Mannes, den sie bald unaussprechlich lieben gelernt, und dem sie nichts ist, als ein Kind, dem er freundliche Theilnahme schenkt!

Anfangs, als ihr eigenes Herz noch schlief, hatte sie sich mit dem fargen Maß seiner Neigung begnügt; aber dann, als es erwacht war auf jener köstlichen Schweizer Reise, hatte sie dann und wann ein leidenschaftliches Aufleuchten in seinen Augen zu sehen, einen glückseligen Laut in seiner Stimme zu hören geglaubt, doch es war wohl eine Täuschung gewesen, denn nach ihrer Heimkehr hatte er den alten, ruhigen Ton wiedergefunden, während sie sich nach einem einzigen Herzenslaut gesehnt.

Warum, hatte sie sich oft gefragt, warum hatte er sie in sein Leben verpflanzt? Seit gestern wußte sie den Grund, der sie tief beschämte. Aus Mitleid hatte er um sie ge-

Modell zu finden, dessen Körperformen den Gesetzen vollendeter Schönheit entsprechen. Wenn sie z. B. eine Göttin zu modelliren oder zu malen haben, so sind sie genöthigt, mehrere Modelle zu benutzen, um von jedem die besonders schön gebildeten Körpertheile zum Vortritt zu nehmen, durch deren Zusammenstellung sie dann ein vollkommeneres Ganzes schaffen. Nach den geltenden Schönheitsgesetzen muß eine Frau folgendermaßen gebaut sein: Größe 5 Fuß 4 Zoll, Büste 91 1/2 Zentimeter, Taille 66 1/2, Hüftumfang 94, Schenkel 83, Waden 37, Knöchel 20 1/2, Hände und Füße 16 1/2 Zentimeter. Das Körpergewicht darf nicht mehr und nicht weniger als 61 Kilo betragen. Eine deutsche Dame in New-York, Klara Bey mit Namen, gilt in Amerika augenblicklich als das vollkommenste Modell, das existirt. Die Künstler New-Yorks machen sie sich gegenseitig freitig. Man giebt ihr für eine Sitzung 30 bis 40 Dollar.

(Der bestrafte Vertheidiger.) Wegen Vergehens gegen den § 153 der Gewerbeordnung standen am Montag in Berlin die Maurer Kaul, Müller und Breitenfeld vor dem Schöffengericht. Sie sollten, als im Juli beim Bau im Krankenhaus Friedrichshain ein Streik ausgebrochen war, den arbeitswilligen Maurer Hofmann von der Arbeit abzuhalten versucht haben. Hofmann belästete nur den Müller, ohne recht sagen zu können, ob derselbe außer der Ueberredung auch Zwang angewendet habe. Der Staatsanwalt hielt nicht für erwiesen, daß die Angeklagten Breitenfeld und Kaul sich an dem Vergehen theilhaft hätten, und beantragte deshalb in Betreff dieser die Freisprechung, gegen den Angeklagten Müller dagegen 14 Tage Gefängnis. Als der Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Herzfeld die halblaut geprüchene Bemerkung fallen ließ: „Wehr nicht?“ wurde er vom Vorsitzenden, Professor Wegener, gefragt, worauf sich diese Aeußerung beziehen solle. Der Vertheidiger erwiderte: „Es war nur eine mir entchlüpfte Bemerkung, ich habe keine Veranlassung, darüber Auskunft zu geben.“ Der Staatsanwalt, dem diese Bemerkung entgangen war, bat den Vorsitzenden, ihn in Schutz zu nehmen, wenn die Aeußerung sich auf seinen Antrag beziehen sollte. Der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück. Der Vorsitzende verkündete als Ergebnis der Berathung, die erwähnte Zwischenbemerkung als Ungebühr aufgefaßt und der Vertheidiger deshalb in eine Geldstrafe von 50 Mark genommen worden sei. Die Strafsache selbst wurde vertagt.

(Wie weit es mit den Dienstmädchen in Köln schon gekommen ist), das beweist am besten, daß, um nur ein Dienstmädchen zu erhalten, leider einige Hausfrauen sich haben bestimmen lassen, dem Dienstmädchen den Haus Schlüssel auch zur Benutzung nach dem Abendessen, zum freien Aus- und Eintritt in das Haus während der Nacht zu bewilligen, weil „der Liebhaber desselben es so wünscht“. Dabei sind jetzt ungefähr gegen 2000 weiblichen Dienstmädchen in Köln, die sich als Stundenarbeiterinnen anbieten, hauptsächlich, um der lästigen Aufsicht des Hauses überhoben zu sein und ihre Freiheit zu genießen.

(Kurzgeschorenes Haar zu tragen), ist den Berliner Barbier- und Friseur-Lehrlingen verboten. In der letzten Quartalsversammlung der Berliner Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung rügte Obermeister Wollschläger es als eine den Beruf schädigende Unsitte, den Lehrlingen die Haare mit einer Haarschneidemaschine ganz kurz zu schneiden. Eine derartige Frisur (in der Versammlung fiel die Bezeichnung: „Rattenfrisur“) zieme sich nicht für einen Friseurlehrling, der vielmehr durch eine geschmackvolle und sorgfältige Haarschneidung „belebend“ auf das Geschäft und die Kundenschaft einwirken sollte. In der Fachschule soll fortan streng darauf gehalten werden, daß die Fachschüler mit einer anständigen Haarschneidung erscheinen, kurzgeschorene Häupter, die zur Lässigkeit am eigenen Körper verleiten, sollen zurückgewiesen werden.

worben. Wie thöricht, daß sie es nicht selbst errieth, daß sie es von der Frau hören mußte, die er einst geliebt, wohl noch liebte!

Mit welchem betrickenden Lächeln war ihm die Baronin Werder entgegengetreten, mit welchem strahlenden Blick hatte ihr Auge an seinen Zügen gehangen!

Später, als Lilli allein im Gartenjaal geblieben, hatte sie unter dem Fenster die Baronin zu Frau Professor Ehrhardt sagen hören: „Wie traurig sich Heimburg verändert hat! Vermuthlich drückt ihn seine Ehe mit diesem Gänzen, das er nur aus Mitleid geheiratet!“ Wie ein Schlag hatte dieses Wort sie getroffen. Ihretwegen ist er elend, ihretwegen kann er die schöne Wittwe nicht zu seinem geliebten Weibe machen! Aber ein Hinderniß kann man ja aus dem Weg räumen! Sie muß sterben, nicht gewaltsam, damit er sich keine Vorwürfe zu machen braucht. Sie wird die kranken Kinder in der Klinik besuchen, da holt sie sich sicher eine Ansteckung und dann — dann wird er frei!

Es fällt Lilli garnicht ein, daß sie eine Sünde auf sich laden will, nur der Gedanke besetzt sie, Erich die Freiheit, das Glück wiederzugeben.

Täglich besucht sie nun die Kinderstation; der Professor hat nichts dagegen, weil sich in ihr nur leicht Erkrankte befinden. Er sieht, wie reizend sie mit den Kindern umgeht, aber er bemerkt auch, daß die Rosen, welche die Beschäftigung mit ihnen auf ihre Wangen malt, daheim erbleichen, daß der hier so lieblich plaudernde Mund ihm gegenüber verstummt. Zu stolz, ein nicht freiwillig erworbenes Vertrauen zu fordern, zieht er

(Eine ganz eigenartige Heilung) hat ein junges Mädchen in Gera erfahren. Die erwachsene Tochter eines dortigen Bürgers war vor längerer Zeit von hysterischen Krämpfen befallen worden, welche zur Folge hatten, daß das junge Mädchen gelähmt blieb. Sie konnte den Mund nicht aufmachen, sich nicht bewegen und mußte auf künstliche Weise ernährt werden. Die Bedauernswerthe war mehrmals in die Univeritätsklinik zu Jena aufgenommen worden, ohne daß indessen die dortigen Aerzte ihr zu helfen im Stande waren. Als nun in einer der letzten Nächte eine Scheune in der Nähe des Hauses, in welchem das junge Mädchen wohnte, in Flammen aufging, erschraf es über den Feuerlärm und den Feuersehein dermaßen, daß es die alte Bewegungsfähigkeit wieder erlangte und geheilt ist.

(Die Sonne bringt es an den Tag.) In Metz wurde vor zwei Jahren ein Dekonomiehandwerker Namens August Dehlaß todt in der Mosel aufgefunden. In der vorigen Woche ist nun eine aus Belgien gebürtige Dienstmagd als seine Mörderin verhaftet worden. Sie hatte mit Dehlaß ein Verhältniß, hatte dann aber nichts mehr von ihm wissen wollen und ihn gelegentlich eines Spazierganges, bei dem er ihr wiederholt seine Liebe gestand, in die Mosel gestoßen. Sie gestand diese That einem Oberlazarethgehilfen, der darauf ihre Verhaftung veranlaßte.

(Frische Schlagfertigkeit) zeigt sich in der Antwort eines kleinen Bubens, dem eine Dame bestige Vorwürfe machte, daß er ein Vogelneft ausnahm. „Wie wird die arme Vogelmutter klagen!“ sagte sie, „wenn sie ihre Eier geraubt sieht!“ Der Bubse zeigte lachend auf den Hut der Dame und sagte: „Aengstigen Sie sich um die Mutter nicht. Die sitzt ja auf Ihrem Hute!“

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn.

Mühlen- Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 12./10. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	16,-	16,-
Weizengries Nr. 2	15,-	15,-
Kaiseranzugmehl	16,20	16,20
Weizenmehl 00	15,20	15,20
Weizenmehl 00 weiß Band	12,80	12,80
Weizenmehl 00 gelb Band	12,60	12,60
Weizenmehl 0	8,20	8,20
Weizen-Futtermehl	5,-	5,-
Weizen-Kleie	4,80	4,80
Roggenmehl 0	12,-	11,80
Roggenmehl 0/1	11,20	11,-
Roggenmehl I	10,60	10,40
Roggenmehl II	7,80	7,60
Kommis-Mehl	9,80	9,60
Roggen-Schrot	9,-	8,80
Roggen-Kleie	4,80	4,80
Gersten-Grande Nr. 1	14,50	14,50
Gersten-Grande Nr. 2	13,-	13,-
Gersten-Grande Nr. 3	12,-	12,-
Gersten-Grande Nr. 4	11,-	11,-
Gersten-Grande Nr. 5	10,50	10,50
Gersten-Grande Nr. 6	10,-	10,-
Gersten-Grande grobe	9,50	9,50
Gersten-Größe Nr. 1	10,-	10,-
Gersten-Größe Nr. 2	9,50	9,50
Gersten-Größe Nr. 3	9,20	9,20
Gersten-Rohmehl	8,50	8,50
Gersten-Futtermehl	4,80	4,80
Buchweizengrüße I	15,-	15,-
Buchweizengrüße II	14,60	14,60

sich von ihr zurück; so erweitert sich die Klust zwischen ihnen.

Trotzdem sich Lillis frevelhafte Hoffnung nicht erfüllt, setzt sie ihre Besuche in der Klinik fort, und die Kleinen jauchzen, wenn sie eintritt.

An einem Herbstabend heult der Sturm um das Haus, der Professor ist zu einer Konsultation berufen, Lilli liest den kleinen Kranken Märchen vor. Plötzlich hört sie laute Schreie, Hin- und Herreisen, und als sie die Thür aufreißt, bringt ihr ein brandiger Geruch entgegen, vernimmt sie das Schreckenswort: „Feuer, Feuer!“

Sie reißt die Kinder aus ihren Bettchen und drückt die Kleinsten der Diakonissin in den Arm! „Gnädige Frau, retten Sie sich selbst!“ bittet die Schwester. „Erst die Kinder, dann ich!“ Erich würde es ja nicht überleben, wenn die ihm anvertrauten Kranken einen so schrecklichen Tod erlitten! Aber als sie mit den Kleinen an die Treppe kommt, brennt dieselbe lichterloh. Sie stürzt zurück und schreit zum Fenster hinaus: „Seht Leitem an!“

Minuten qualvollster Angst vergehen, endlich erklimmt ein Feuerwehrmann die schwache Brücke, sie reicht ihm die Kinder und schickt sich dann selbst an zum grausigen Weg. Aber da verläßt sie ihre Kraft, sie taumelt und sinkt zurück. Sie scheint verloren!

In demselben Augenblick erscheint der telephonisch herbeigerufene Professor auf der Brandstätte. „Sind alle gerettet?“ fragt er athemlos. Tiefes Schweigen antwortet ihm. „Um Gotteswillen, sprecht wer ist noch

Getreidepreis-Notierungen.
Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern
12. Oktober 1898.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

Getreide	125	130-140	140-142	142-144	144-150
Stroh	125				
Weizen	108	103-106	100	156-165	155-162
Roggen	131	140-143	138	137	134-136
Gerste	135	155	145	138-142	125-136
Haber	125	130-140	128	123	124-140
Malz	166	160	156-165		
Wassermehl	166	160	156-165		
Wassermehl	166	160	156-165		
Wassermehl	166	160	156-165		
Wassermehl	166	160	156-165		
Wassermehl	166	160	156-165		
Wassermehl	166	160	156-165		

Ämtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

von Mittwoch den 12. Oktober 1898.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelarten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 777-793 Gr. 160-163 Mk. bez., inländ. bunt 750-772 Gr. 148 bis 159 Mk. bez., inländ. roth 740-788 Gr. 154 bis 158 Mk. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großkörnig 708 bis 768 Gr. 135 Mk. bez., transit grobkörnig 738 Gr. 102 Mk. bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 668-680 Gr. 137-140 Mark, transit große 677 Gr. 115-117 Mk. bez., ohne Gewicht 82-83 Mk. bez.
Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transit 125 Mk. bez.
Rüben per Tonne von 1000 Kilogr. transit Sommer- 185 Mk. bez.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 205-210 Mk. bez., transit Sommer- 185 Mk. bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,72 1/2 - 4,00 Mk. bez., Roggen- 3,87 1/2 - 3,90 Mk. bez.

Holzucker per 50 Kilogr. inkl. Saft. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,40 Mk. bez.

Hamburg, 12. Oktober. Rüböl fest, loco 49. — Petroleum fest, Standard white loco 6,65.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 14. Oktober 1898.

Evangelische Schule zu Kosbar: Abends 7 Uhr: Bibelstunde.

14. Oktbr. Sonn-Aufgang 6.31 Uhr. Mond-Aufgang 5.15 Uhr. Sonn-Unterg. 5.12 Uhr. Mond-Unterg. 4.15 Uhr.

Für nur 75 Pf. vierteljährlich kann sich jeder Staats-, Reichs- und Gemeinde-Beamte ständig auf dem Laufenden erhalten über alle dienstlichen Fragen, Vorgänge, Aenderungen, Befehle u. durch Abonnement der Berliner Wochenschrift Reichs- und Staatsbeamten-Zeitung (zu beziehen durch jede Postanstalt).

oben?“ „Ihre heldenmüthige Frau,“ erwidert Schwester Martha.

Er wird afschahl und betritt, obgleich man ihn zurückzuhalten versucht, die Leiter. Nun ist er oben, nun hebt er sein ohnmächtiges Weib empor, trägt es durch das Flammenmeer zurück und erreicht sein unverfehrtes Haus.

Er bettet Lilli auf dem Sopha, sein kundiger Blick entdeckt keine gefährliche Verletzung an ihr; hat der Schreck sie getödtet? Doch nein, ein schwacher Hauch kommt über ihre Lippen; da sinkt er nieder und küßt den blaffen Mund, die geschlossenen Augen. Er liebt seine junge Frau ja lange, aber ihm ist's auf jener Reise erschienen, als erschreckte sie seine Leidenschaftlichkeit, als fände seine sehnenbe Neigung kein Echo in ihrem Herzen. Nun strömt er seine Zärtlichkeit über die Verwundte aus.

„Lilli, wach auf. Du über alles Geliebte, verlaß mich nicht!“

Sie schlägt die Augen auf, ein traumhaftes Lächeln irt um ihren Mund. Gelten diese liebeathmenden Worte ihr, haben seine Lippen sie geküßt? Es kann ja nicht sein, er liebt sie ja nicht!

„Laß mich!“ stößt sie hervor, „ich will Dein Mitleid nicht!“

„Mitleid? O Du thörichtes Kleinstes! Nun wird mir alles klar. Weißt Du es denn nicht, daß ich Dich unaussprechlich liebe?“

„Unaussprechlich!“ flüstert sie selig und richtet sich in seinen Armen auf. Und dann legt sie ihr Köpchen an seine Brust; jetzt erst, nach Dual und Noth und Todesgefahr, hat sie ihre Heimat, ihr Glück gefunden, um es nimmer zu verlieren.

Holzverkauf im Wege des schriftlichen Angebots.

In der Kämmererei Thorn soll das Kiefernholz der nachstehenden im Winter 1898/99 zur Aufarbeitung gelangenden Schläge, jeder Schlag in einem Lose, mit Ausschluß des Stock- und Reifholzes vor dem Abtrieb verkauft werden:

Laufende Nummer	Schutzbezirk	Sagen	Größe der Fließfläche in Hekt. Jm.	Alter und Beschaffenheit des Holzes	Entfernung		Name und Wohnung des Verkaufsförsters
					von der Weichsel	der Stadt	
					Kilom.		
1	Barbarken	46	2.1	380	105	6	Hardt-Barbarken
2	"	48	1.4	310	100	6	"
3	Oleß	64	1.8	250	90	7	Witzburg-Oleß
4	Guttan	74	1.7	270	95	9	Goerges-Guttan
5	"	83	3.0	610	100	3	"
6	Steinort	111	2.3	550	110	3	Jakoby-Steinort
7	"	119	2.8	530	110	3	"

Die Aufarbeitung des Holzes, sowie die Anshaltung des Kiefernholzes erfolgt nach Angabe und Wunsch des Käufers auf Kosten der Forstverwaltung.
In den Beländen Barbarken, Oleß und Guttan wird auf Wunsch das entfallende Brennholz zum Preise von 6 Mk. pro 1 Jm. Kloben und 5 Mk. pro 1 Jm. Knüppel von der Forstverwaltung zurückgekauft.
Bei erfolgreichem Zuschlage ist für jedes Los ein Angelb von 500 Mk. zu zahlen.
Die Förster der betreffenden Schutzbezirke werden den Kauflustigen die Schläge auf Wunsch an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft erteilen.
Die speziellen Verkaufsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bzw. von demselben gegen Erstattung von 0,40 Mk. Schreibgebühren bezogen werden.
Schriftliche Angebote auf ein oder mehrere Lose sind pro 1 Festmeter der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu ermittelnden Derbholzmasse abzugeben und mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis spätestens **Donnerstag den 20. Oktober cr. vormittags 9 Uhr** wohlverschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Derbholz“ an den städtischen Oberförster Herrn Baehr abzugeben.
Die Eröffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote erfolgt zu der eben genannten Zeit im Oberförster-Dienstzimmer (Rathhaus 2 Treppen) in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.
Thorn den 2. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn.
Die Gewerbeunternehmer, welche schulpflichtige Arbeiter beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre gesetzliche Verpflichtung hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten, bzw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt festgesetzt ist:

§ 6. Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet zum Unterricht erscheinen können.
§ 7. Die Gewerbeunternehmer haben einen von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldung überhaupt nicht, oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Kaufmannslehrlinge bzw. Gehilfen unter 18 Jahren sind ebenfalls zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet.
Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung sämmtlichen Arbeitgeber **annäherndlich zur Bezahlung heranziehen werden.**
Die Anmeldung bzw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei Herrn Rektor Spill im Geschäftszimmer der Knaben-Mittelschule in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr abends zu erfolgen.
Thorn den 7. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Mein Grundstück,

gute Gebäude, in bester Lage von Woder, mit ca. 14 Morgen Land, zu jeder Anlage geeignet, bin ich krankheits halber gezwungen, sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Königl. Oberförsterei Schulz. Maschinenverkauf.

Am Dienstag den 25. Oktober d. J. von 2 Uhr nachmittags ab soll in A. Krüger's Hotel in Schulz das aus den Abtriebs- und Durchforstungsschlägen des Wirtschaftsjahres 1898/99 anfallende

Maschinenreißig

schlagweise nach ungefähr. Maschinenreißig zur Selbstverwertung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Verkauf von altem Lagerstroh.

Sonnabend den 15. Oktober cr. nachm. 1/2 Uhr auf dem Exerzierplatz der Culmer-Platz, in der Artilleriekaserne II, an der Defensionskaserne, bei Fort Scharnhorst (III).

Garnisonverwaltung Thorn.

Die Lieferung des Bedarfs an Kartoffeln und der übrigen Verpflegungsgegenstände — auschl. Fleisch — für die Küchen des I. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 11 für die Zeit vom 1. November 1898 bis Ende Oktober 1899, sowie die Verpachtung der Küchenabfälle für den gleichen Zeitraum soll anderweit vergeben werden.
Bezügliche Angebote sind postmäßig verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen, bis zum 25. d. Mts. mittags 12 Uhr im Bataillons-Geschäftszimmer (Stube 22 von Kaserne II, Baderstraße 11) abzugeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.
In den Angeboten muß die ausdrückliche Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Lieferungsbedingungen abgegeben sind.
Thorn den 12. Oktober 1898.

Die Küchen-Verwaltungen des I. Bataillons Infanterie-Regts. Nr. 11.

G. Peting's Ww.,

Thorn, Gerechtigkeitsstr. 6, empfiehlt alle Sorten vorzüglich eingeschossener Zentrals, Doppelkinten von 29 bis 300 Mark, Büchslinten, Büchsbüch., Dreilanz, zc. billigt. Revolver und Leuchts in größt. Auswahl. Zentrals, Patronen mit großen Zündhütchen-Kal. pro 100 Stück 6,75 Mark. Maikomenit, Rotweiser, Adler, Lechner- u. Dreifse-Patronen billigt. Niederlage von Lechner- und Dreifse-Gewehren.

Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten Heiligegeiststraße Nr. 16.

Konzeff. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.

Fröbel'scher Kindergarten in Thorn, Schuhmacherstr. 1, pt. (Ede Buchstr.) Beginn, 17. Oktbr. — Halbjähr. Kurzus, 1. u. 2. Kl. — Junge Damen können 1—2 Monate hospitieren. Auf Wunsch Anstellung.
Clara Rothe, Vorsteherin.

Uniformen

in tadelloser Ausführung bei
C. Kling, Breitestr. 7, Schaus.

Lose

zur Wohlfahrts-Lotterie, Ziehung am 28. November und folgende Tage, Hauptgewinn 100 000 Mk., a 3,50 Mk.
zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 17. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mk., a 1,10 Mark.
zur Nothen Kreuzlotterie, Ziehung vom 19. bis 23. Dezember cr., Hauptgewinn 100 000 Mark, a 3,50 Mk.
sind zu haben in der Expedition der „Thorner Presse“

Streichfertige Oel- u. Lackfarben, nur aus bestem Material, gut trocknend, für Fußböden, Fenster, Häuten zc. bei
J. Sellner, Farben- u. Tapetenhandlung.

Haben Sie?

rauhe Hände, Schrunden, Spannen, Hautjucken, Witzler zc., so verwenden Sie als Kosmetikum das taubendfach bewährte Glycerin 25 und 50 Pf. per Dose. Bestandth.: 100 Glycerin, 25 Sapo., 1 Paraffin, 2 Meli, 6 ac. citr., 2 Alkohol, 2 ol. citri a/100 Theile. Depot: Paul Weber, Culmerstraße 1.

Elektrische Klingel-Anlagen, Haustelephon, Haustelegraphen, Glühableiter führt sachgemäß unter Garantie aus
Walter Brust, Thorn, Katharinenstraße 3/5.

Grumtauer Birnen

zu verkaufen. Gerechtigkeitsstraße 10.

Geschäftsverlegung!

Am 1. Oktober verlegte mein
photographisches Geschäft
in den Neubau
Katharinenstr. 8
gegenüber dem königlichen Gouvernement.
H. Gerdorn, Photograph.

Die Tuchhandlung von Carl Mallon-Thorn

Altstäd. Markt 23
empfiehlt im Ausschnitt moderne
Anzugstoffe, Hosenstoffe, Paletotstoffe,
nur gute Qualitäten zu mässigen Preisen.
Muster-Kollektionen für den Postversand.

Den hochgeehrten Damen von Thorn und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich vom 1. d. Mts.

meine Damenschneiderei

an Fräulein Johanna Rienass übergeben habe; ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen auf meine Nachfolgerin zu übertragen.

Emma Krüger, Coppersnifusstraße 27.

Vom Oktober d. J. habe ich die von Fräulein Emma Krüger innegehabte

Damenschneiderei

übernommen. Ich bitte höflichst, das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen. Es soll mein Bestreben sein, stets moderne und gut sitzende Arbeiten zu liefern.
Hochachtungsvoll

Johanna Rienass, Heiligegeiststr. 13.

Ihre Exzellenz Frau Generalin v. Bronsart schreibt:

„Ich habe kein besseres Metall- Putzmittel kennen gelernt wie

Amor.

In Dosen à 10 und 20 Pf. überall zu haben.

Fabrik Lubzyski & Co., Berlin NO.



R. Weinmann-Thorn, Elisabethstraße 2

Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Handlung, gegründet 1879, empfiehlt sein Lager in nur bester feinen Qualitäten von den bestrenommierten Fabriken.

R. Weinmann-Thorn, Elisabethstraße 2.

Für unsere

Abonnenten!

Große Wandkarte des Deutschen Reiches

in 8 Farben hergestellt, 84/98 cm groß,

liefert

zum Preise von 80 Pfennigen

(Porto und Verpackung nach auswärts 30 bzw. 55 Pfennige mehr)

Expedition der „Thorner Presse“.



Deutsche Riefendogge Hund, 1 1/2 Jahre alt, fupirte Ohren, kerngesund, dressirt, wachsam und Einberrein, ist billig zu verkaufen. Restel, bitte Adr. abzugeben unter Nr. 50 in der Expedition dieser Ztg.

Rath u. sichere Hilfe für sämtliche Hautkrankheiten, wasser- u. trockene Flechte sowie Bariflichte erteilt H. Olshewsky, Elbina, Alter Markt 9.

Brombergerstraße 90

ist die 2. Etage im ganzen oder theilt zu vermieten. Dauter.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genauere Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.
7 Zim., 1. Et., 1500 Mk. Elisabethstr. 1.
5 Zim., 2. Et., 1050 Mk. Mellienstr. 89.
6 Zim., 1. Et., 1100 Mk. Mellien- u. Schulstr. Ecke 19.
6 Zim., 1. Et., 1000 Mk. Baderstr. 7.
6 Zim., 2. Et., 950 Mk. Bräudenstr. 20.
5 Zim., Pt., 900 Mk. Mellienstr. 89.
6 Zim., 2. Et., 900 Mk. Culmerstr. 22.
4 Zim., 1. Et., 900 Mk. Baderstr. 19.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk. Breitestr. 17.
6 Zimmer, 750 Mk., Brombergerstr. 41.
5 Zim., 1. Et., 700 Mk., Culmerstr. 10.
4 Zim., 3. Et., 600 Mk. Seglerstr. 22.
4 Zim., 2. Et., 600 Mk. Baderstr. 20.
4 Zim., 3. Et., 650 Mk. Gerechtigkeitsstr. 5.
5 Zim., 3. Et., 600 Mk. Breitestr. 29.
4 Zim., 1. Et., 580 Mk. Schulstr. 1.
6 Zim., 3. Et., 575 Mk. Baderstr. 2.
5 Zim., 3. Et., 550 Mk. Schillerstr. 8.
5 Zim., 3. Et., 550 Mk. Breitestr. 5.
5 Zim., 3. Et., 550 Mk. Schillerstr. 8.
4 Zim., 1. Et., 550 Mk. Bräudenstr. 40.
3 Zim., 3. Et., 540 Mk. Seglerstr. 22.
4 Zim., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 10.
4 Zim., 1. Et., 500 Mk. Coppersnifusstr. 9.
5 Zim., 3. Et., 500 Mk. Baderstr. 23.
4 Zim., 2. Et., 450 Mk. Altst. Markt 12.
2 Zim., Pt., 430 Mk. Culmerstr. 11.
4 Zim., 1. Et., 420 Mk. Schillerstr. 19.
3 Zim., 1. Et., 400 Mk. Gerstenstr. 8.
4 Zim., 3. Et., 380 Mk. Altst. Markt 27.
Geschäftsstelle mit Wohnung, 360 Mk. Bräudenstraße 8.
2 Zim., 2. Et., 360 Mk. Seglerstr. 25.
3 Zim., 4. Et., 350 Mk. Friedrich- u. Albrechtstraßen-Ecke.
2 Zim., Entree, 1. Et., 350 Mk. Baderstr. 43.
3 Zim., 3. Et., 324 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zim., 3. Et., 300 Mk. Baderstr. 2.
2 Zim., 3. Et., 300 Mk. Gerechtigkeitsstr. 5.
Geschäftsstelle, 300 Mk. Gerechtigkeitsstr. 26.
Stall u. Rem., 250 Mk. Brombergerstr. 95.
1 Flur-Lad., Pt., 240 Mk. Bräudenstr. 40.
2 Zim., 1. Et., 240 Mk. Mauesstr. 61.
Wohnr., 150—250 Mk. Heiligegeiststr. 7/9.
2 Zim., 3. Et., 200 Mk. Mellienstr. 89.
1 Zim., 3. Et., 150 Mk. Schulstr. 21.
Pferdestall, 120 Mk. Bräudenstr. 8.
2 Zim., 3. Et., 40 Mk. Schillerstr. 8.
2 m. Z., 2. Et., 36 Mk. mit. Breitestr. 25.
2 Zimmer, 30 Mk. Schloßstraße 4.
1 m. Zim., 1. Et., 15 Mk. Schloßstr. 4.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.

Ein gut möblirtes zweifensstriges **Border-Zimmer** mit Entree von sofort zu vermieten Neustäd. Markt 7.

2 elegante Zimmer und Korridor, möblirt auch unmöblirt, zu vermieten. Brombergerstr. 78, pt.

Sehr gut möbl. Zimmer, nach vorn gelegen, sep. Eingang, auf Wunsch auch mit Pension, vom 1. November zu v. Gerechtigkeitsstr. 11/13, II. 1 möbl. Zim. a. v. Baderstr. 35, II. Möbl. Z. bill. zu verm. Baulinerstr. 2, III zu vermieten Schillerstraße Nr. 6, II.

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang und gute Aussicht von sofort zu vermieten. Gerechtigkeitsstraße 30, vorn, III. Möbl. Zimm. a. verm. Baderstr. 10 pt.

Eine herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von sofort Altstäd. Markt 16 billig zu verm. W. Busse.

Eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, 1. Etage, von sofort zu verm. Gerechtigkeitsstraße 7. Zu erst. Gerstenstr. 14, I.

1 Balkonwohnung 5 Zim., 1 Parterrewohnung 4 Zim. u. Zubehör zu vermieten Katharinenstraße 3 C. Grau.

In meinem Hause Baderstr. 24 ist vom 1. Januar ev. früher die 3. Etage zu vermieten. S. Simonsohn.

Wilhelmstadt.

In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch

2 Wohnungen von sofort zu vermieten. Ulmer & Kaun.

Die 1. Etage Baderstraße Nr. 47 ist zu vermieten.

Eine Wohnung zu verm. Neust. Markt 9. Tapper.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör ist von sofort zu vermieten Brombergerstr. 60, pt.

Umstandshalber 1 Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche von sofort billig a. v. Näh. Junkerstr. 7, II. Zwei gr. helle Zim. von sof. zu v. J. Sellner, Gerechtigkeitsstr. 96.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Holzfall und Trockenboden billig zu vermieten in Woder, Bergstr. 42.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Hierdurch erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von Thorn und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ich in

Thorn, Breitestrasse 12

im Hause des Herrn Westphal

eine Verkaufsstelle meiner bekannt guten Kaffee's errichtet habe. Durch direkte Einkäufe von Java-, Zentral-Amerikanischen- und Brasil-Kaffee's (für über 400 Geschäfte zusammen) bin ich in der Lage, den geehrten Konsumenten ganz bedeutende Vortheile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben geröstet per Pfund Mark 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.—, 2.10, Roh-Kaffee per Pfund Mark 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70,

Abfall-Kaffee per Pfund 50, 60 und 70 Pf.

Auf Kaffee von 90 Pf. à Pfd. an gebe bei Abnahme von 3 Pfd. 2 Pf., 5 Pfd. 3 Pf., 10 Pfd. 5 Pf. pro Pfund Rabatt.

Als Zusatz zum Bohnen-Kaffee empfehle: Kaiser's Malzkaffee mit Kaffeegegeschmack per Pfund 25 Pf., Kaiser's Kaffee = Gijenz per Dose 20 Pf., per Tasse 25 Pf., in Trinkgläsern per Glas 25 Pf. und in Porzellan-Gewürztrönnchen 25 Pf.

1a Kristallwürfelzucker per Pfd. 27 Pf., 1a Kristallstumpzucker per Pfd. 25 Pf. Kaiser's Malzhafer per 1/2-Pfd.-Pack 20 Pf.

CACAO,

garantirt rein, per Pfund Mark 1.50, 1/10 Pfund nur 15 Pf.

garantirt rein, per Pfund Mark 1.80, 1/10 Pfund nur 18 Pf.

garantirt rein, per Pfund Mark 2.40, 1/10 Pfund nur 24 Pf.

Bruch-Chokolade, garantirt rein, per Pfund 80 Pf., 1/4 Pfund nur 20 Pf.

Thee neuer Ernte, direkter Import.

Nr. 1 Souchong

1/10 Pfund 15 Pf.

Nr. 3 Souchong

1/10 Pfund 25 Pf.

Nr. 5 Songo

1/10 Pfund 35 Pf.

" 2 "

1/10 " 20 "

" 4 "

1/10 " 30 "

" 6 "

1/10 " 40 "

Bisquits in stets frischer Waare.

Nationalmigel per Pfund 40 Pf.

Albert " " 80 "

Kolonial " " 85 "

Demi Lüne " " 90 "

Kaiser-Mischung per Pfund 130 Pf.

Vanille-Brezeln " " 100 "

Karola-Mischung " " 145 "

Nachener Printen " " 50 "

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitten 15 Pf.

Frühstücksbrot à Packet 10 Pf., Radfahrerkates à Packet 10 Pf.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Thorn,

Breitestrasse Nr. 12.

Inowrazlaw: Friedrichstraße 24.

Bromberg: Brückenstraße 3.

Grاندenz: Markt 11.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten. Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellsch. m. b. H.

Ueber 400 Stihalen im größeren Theile von Deutschland.

Leistungsfähigkeit der Kaffee-Röstereien täglich 50000 Silo.

Pomm. Gänse-Rollbrüste,
Thür. Rothwurst,
Braunsch. Cervelatwurst,
Frankfurt. Würstchen,
Tägl. frische Räucherfische
empfehlen
A. Kirnes.

Atelier für Promenaden-, Sport- und Reise-Kostüme.

Anfertigung nach Maß, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Größte Auswahl in Musterkollektion.

F. Preuss, Heiligegeiststraße 13.

In sauberster Ausführung liefert
schnell und billig:

Visitenkarten,
Einladungskarten,
Gratulationskarten,
Geburts-,
Verlobungs- u.
Vermählungsanzeigen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.



Acetylen-Beleuchtung

„Hera“,

Internationale Gesellschaft Berlin,

auf der Fachausstellung 1898 zu Berlin einzige für Deutschland
ertheilte goldene Medaille erhalten,

ihre unter bloßem Wasserdruck, also vollständig gefahrlos arbeitenden
Apparate zur Beleuchtung von

Städten, Gasthöfen, einzelnen Häusern etc.

Nähere Auskunft ertheilt und Besichtigung der hier vorhandenen
Beleuchtungsanlage gestattet

die Subdirektion:

Sand, Bielawy bei Thorn.



Biergroßhandlung

von
M. Koczynski,
Thorn, Rathhausgewölbe.

Empfehle:

Münchener Gaderbräu,

Königsberger hell,

dunkel,

Thorner Lagerbier

in Siphons, 5 Liter Inhalt.

Abzeichnen
kann jeder!

Wenn eine Hausfrau das welt-
bekannte, millionenfach bewährte **Dr. Oetker's Backpulver** à 10 Pf.
verlangt und erhält dann eine minder-
wertige Nachahmung, so wird jede
kluge Hausfrau die Annahme ver-
weigern! Das **echte Dr. Oetker's**
Backpulver ist vorrätzig bei

Anton Koczwaro.
Die amerikanischen Backpulver ent-
halten häufig Maun.
Dr. Oetker, Bielefeld.

Uniformen.
Eleganteste Ausführung.
Tadelloser Sitz.
Militär-Effekten.
B. Doliva, Thorn-Artushof.

Special-Handschuh-Geschäft
Culmerstr. 7

empfehlen alle Arten Handschuhe,
sowie feine recht saubere
Handschuh-Wäsche u. Färberei.
Handschuh-Fabrikant
C. Rausch.

Kaufen Sie

als besten Ersatz für Natur-
butter

Süßrahm-Margarine
p. Pfd. 60 Pf.

Stets frisch bei

S. Simon.

Mohrrüben

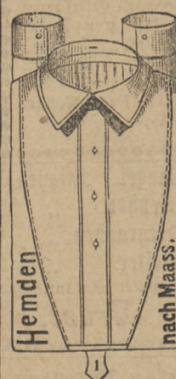
ab hier 1 Mk., franco Thorn 1,15 Mk.

pro Zentner verkauft

Block, Schönwalde.

Fernsprecher 141.

Oberhemden u. Uniformhemden nach Maass



werden von tüchtiger, akademisch gebildeter
Direktrice zugeschnitten und mit vollendeter
Akkuratess gearbeitet.

Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und
Uniformhemden, die extra nach Maass an-
zufertigen sind, wird erst ein Probehemd
geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere
Anfertigung erfolgt.

M. Chlebowski,

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

D. Körner,

Sarg-Magazin,

Bäckerstr. 11,

empfehlen

**Holz- und
Metall-Särge**

in

allen Größen

und

Preislagen.

Ida Giraud, Brückenstr. 40,

empfehlen sich zur Anfertigung von

Damengarderobe.